Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 97 — **Bromberg,** Donnerstag, den 29. April 1937. — **61. Jahrg.**

Neue Methoden.

Beck über den Völkerbund.

Der polnische Außenminister Józef Beck ist, von Bukarest kommend, mit seiner Gattin am Montag abend wieder nach Warschau zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof wurde er vom rumänischen Geschäftsträger in Begleitung der Mitglieder der rumänischen Gesandtschaft, sowie von höheren Beamten des Außenministeriums begrüßt.

In Bukarest hat Außenminister Beck einem Vertreter der italienischen Stefani-Agentur eine Unterredung gewährt, in der er seine bei dem Festessen ausgesprochenen Ansichten über die Entwicklung der internationalen politischen Systeme und die Revision der aktuellen diplomatischen Methoden in folgender Weise umschrieb:

„Ich bin der Meinung, daß die Rechtsakte, die das internationale Leben regeln sollten, wie z. B. das Völkerbundstatut **in einer besonderen Atmosphäre** redigiert wurden, so daß unter den Schöpfern dieser Akte sogar diejenigen, die die besten Absichten hatten, die wirkliche Entwicklung der Gemütsverfassung der verschiedenen europäischen Völker nicht vorauszusehen vermochten. **Die damals getroffene besondere Regelung des Lebens erwies sich in ihrem Wesen als mit der Wirklichkeit unvereinbar und nach meiner Meinung ist es unmöglich, eine internationale Versammlung einzuberufen, um dieses Problem erneut zu prüfen.**

„Auch vom rechtlichen Gesichtspunkt aus gesehen drängt sich die Notwendigkeit einer eingehenden Prüfung des Problems auf. **Polen befand sich niemals in einer solchen Lage, daß es im Rahmen des Völkerbundes eine Lösung der vor ihm stehenden Probleme suchen mußte.** Aus diesem Grunde erlebten wir weniger Enttäuschungen, und wir können daher auch diesem Problem nicht nur ohne Leidenschaften, sondern mit der größtmöglichen Ruhe nähertreten. Es ist klar, daß alles, was ich gesagt habe, nicht so ausgelegt werden sollte, als ob ich gegen irgend welche Ideale aufgetreten wäre. Ich habe lediglich den bestehenden Stand der Dinge realistisch aufgefaßt." —

*

Was wurde in Bukarest besprochen und beschlossen?

Über die politischen Gespräche, die Außenminister Beck während seines Besuches in Bukarest mit den leitenden Männern des Rumänischen Staates durchgeführt hat, liegen von polnischer Seite bisher nur offizielle Meldungen vor, die lediglich die Feststellung enthalten, daß diese Gespräche sehr inhaltsreich waren und Ergebnisse von großer politischer Tragweite gebracht haben. Hinweise auf bestimmte Gegenstände des politischen Gedankenaustausches, geschweige denn auf solche Ergebnisse, die bereits in eine geschlossenere Form gebracht werden konnten, lassen sich aus dem Wortlaut der offiziellen Meldungen nur erraten, doch nicht deutlich herauslesen.

Aus manchen Anzeichen ist vielleicht zu schließen, daß in Bukarest alle Fragen behandelt wurden, die durch die deutlich spürbare und im Gefolge der Auswirkungen der Achse **Berlin-Rom** vor sich gehende **Kräfteverschiebung im mittel- und osteuropäischen Raum** aktuell geworden sind. Die zunehmende Lockerung der Bande zwischen den Staaten der Kleinen Entente verstärkt die Eigenbewegung derjenigen politischen Kräfte, die in diesem Staatenverein bisher zu sehr gebunden waren. Wenn sich Belgrad von Prag entschieden entfernt hat und die Berührungspunkte mit der Interessensphäre Roms ausbaut, sieht sich auch Bukarest genötigt, dieser Wandlung Rechnung zu tragen, was aber nicht ohne eine Verständigung mit Polen im Rahmen des vorhandenen bundesgenössischen Verhältnisses geschehen kann. Dadurch gewinnt Polen die Möglichkeit, in der Realisierung seiner Idee weiterzukommen, eine führende Stellung in dem erstrebten politischen Befestigungssystem zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer oder mit anderen Worten: zwischen dem russischen Koloß und der Macht der Dritten Reiches zu erlangen.

Und wieder nur aus Anzeichen wäre zu schließen, daß in den Bukarester Gesprächen denjenigen Erfordernissen des Befestigungswalls, die sich jetzt im Hinblick auf die **unklaren Vorgänge im Ostraum** aufdrängen, eine ganz besondere Betrachtung gewidmet wurde. Daß Polen die schon sehr vehement gewordenen Anschläge, die von östlicher Seite her auf die innere Kraft des Staates unternommen werden, genau beobachtet, ersieht man täglich neu aus der publizistischen Aktion der Regierungspresse, der die gesamte nationale Presse helfend beisteht. In Paris übt man — wie bisher — Zurückhaltung in den Urteilen über die neue Phase der polnisch-rumänischen Zusammenarbeit, die der Aufenthalt Becks in Bukarest eröffnet. Diese Zurückhaltung sagt vorherhand schon genug. Paris merkt, daß es wieder einen Stein auf seinem Schachbrett verlieren dürfte . . .

*

Auch Rumäniens Thronfolger kommt nach Warschau.

Nach Wiener Informationen aus rumänischen Quellen ist die Frage der Besuche der Staatsoberhäupter Polens und Rumäniens auf die Weise geregelt worden, daß der Sohn des Königs Karl von Rumänien, der Thronfolger Michael, der seinen Vater bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertreten wird, von London aus direkt nach Warschau reist, wo er dem Polnischen Staatspräsidenten die offizielle Einladung des Königs Karl zum Besuch nach Bukarest überbringen wird. Der Staatspräsident reist am 6. Juni nach der rumänischen Hauptstadt ab, worauf König Karl noch im Laufe desgleichen Monats in Warschau seinen Gegenbesuch machen wird.

Eugen Franz †.

Am Montag ist der ehemalige Abgeordnete des oberschlesischen Deutschtums im Warschauer Sejm, Eugen Franz, ein führendes Mitglied wichtiger deutscher Organisationen, nach einem langen Krankenlager gestorben. Die Beisetzung des Verblichenen findet am Donnerstag, seinem 56. Geburtstage, statt. An seinem Sarge trauern seine Gattin, ein Sohn und eine Tochter.

Eugen Franz wurde am 29. April 1881 als Sohn eines Bergwerksbeamten in Zalenze geboren. Nach seinem Schulaustritt widmete er sich dem Bergfach und war nach dem Besuch der Bergschule Tarnowitz bis 1906 Grubenbetriebsbeamter. 1906 wurde er in die innere Verwaltung der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben nach Breslau übernommen und kam am 1. Januar 1911 nach Kattowitz in das von der Gesellschaft neu errichtete Revisionsbureau zurück. Schon vor dem Kriege nahm Franz in der Angestelltenbewegung eine führende Stellung ein. 1920 wurde er Mitglied des Aufsichtsrats der Gewerkschaft der Angestellten in Berlin und in dieser Eigenschaft 1921 von der Reichsregierung als Sachverständiger für die sozialen Fragen zu den Verhandlungen über die Genfer Konvention hinzugezogen. 1922 wurde Franz von der Deutschen Wahlgemeinschaft in den Sejm der Republik Polen gewählt, dem er bis zur Änderung der Verfassung ständig angehört hat. Am 6. November 1927 wurde Eugen Franz bei einer Wahlversammlung in Gieraltowitz, Kreis Rybnik, von Aufständischen überfallen und auf das schwerste mißhandelt. Von den Folgen der damals erlittenen Verletzungen hat Franz sich nie wieder richtig erholt. Seit dieser Zeit stand er ununterbrochen in ärztlicher Behandlung und war oft wochenlang an das Krankenlager gefesselt. Franz hat neben seinem Abgeordnetenmandat in verschiedenen öffentlichen Ämtern gewirkt. Er war mehrere Jahre Mitglied der Gemeindevertretung in Zalenze und später des Magistrats Kattowitz. Im Warschauer Sejm war er zuletzt Vorsitzender der Deutschen Fraktion. Seit dem 11. Mai 1929 war Franz 1. Vizepräsident des Verwaltungsrats des Deutschen Volksbundes. Der Verstorbene wurde vom Deutschtum mit den verschiedensten Aufgaben betraut. Er hat das in ihn gesetzte Vertrauen immer gerechtfertigt. Trotz seines schlechten Gesundheitszustandes hat er unermüdlich und mit ungewöhnlichem Geschick jeder ihm übertragenen Aufgabe gedient und sie mit dem ihm eigenen Blick für das Zweckmäßige und Richtige gefördert.

Drei deutsche Gymnasien in Ost-Oberschlesien geschlossen.

Mit Ablauf dieses Schuljahres werden die deutschen Privatgymnasien in Rybnik, Antonienhütte und Laurahütte geschlossen werden. Es bleiben nur noch in Pleß, Tarnowitz und Königshütte derartige Lehranstalten bestehen. Die deutsche Presse in Ost-Oberschlesien weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Schülerzahl in den deutschen Lehranstalten ständig zurückgegangen ist, und zwar sowohl infolge der Abwanderung wie auch wegen der völlig veränderten wirtschaftlichen Lage der deutschen Bevölkerung.

Dr. Ulitz verurteilt.

Der seit fast zwei Jahren schwebende und schon über ein Dutzend mal vertagte Prozeß gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Dr. Ulitz, wegen Beleidigung der an der deutschen Minderheitsschule in Zalenze tätigen Lehrerin Szadzińska wurde am Montag vor dem Bezirksgericht in Kattowitz nach vierstündiger Verhandlung zu Ende geführt. Die Klage hatte die Lehrerin wegen einer von Dr. Ulitz unterzeichneten Beschwerde der Schulabteilung des Deutschen Volksbundes erhoben, die sich auf fortgesetzte Klagen deutscher Eltern stützte, die ihre Kinder in die Zalenzer Minderheitsschule schickten. Es kam in die Beschwerde des Deutschen Volksbundes zum Ausdruck, daß die Lehrerin Szadzińska die deutsche Sprache ungenügend beherrschte, so daß die Kinder sie oft korrigierten, wenn sie grobe Fehler machte.

Im Verlauf der Verhandlungen ist durch Zeugen bestätigt worden, daß die Lehrerin Szadzińska die deutsche Sprache tatsächlich nur mangelhaft beherrschte. Dies ergab sich aus den Aussagen der Eltern und Kinder wie auch der Kollegen der Klägerin. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß ein ausreichender Beweis für die in der Beschwerde des Volksbundes erhobenen Behauptungen doch noch nicht erbracht worden sei. Dr. Ulitz wurde daher zu einer Woche Arrest bei Zuerkennung einer zweijährigen Bewährungsfrist sowie zu einer Geldstrafe von 300 Zloty verurteilt. Auch sind ihm alle Gerichtskosten auferlegt worden. Gegen das Urteil wird Einspruch erhoben!

Gleiche unter Gleichen.

Sechs Gesetze der Sudetendeutschen.

Die Sudetendeutsche Partei hat am Dienstag im Prager Parlament Gesetzesanträge zur Durchführung der Verfassung in nationalpolitischer Hinsicht eingebracht, die den Zweck haben, im Staat eine „gerechte Völkerordnung" anzubahnen. Die Anträge umfassen folgende sechs Gesetze:

1. Das Volksschutzgesetz, durch das die Volksgruppen die Möglichkeit erhalten, sich als Körperschaft des öffentlichen Rechtes zu konstituieren. Ihr Organ ist der aus allen Parlamentariern gleicher Volkszugehörigkeit gebildete Vorstand, der wieder den Sprecher als verantwortlichen Repräsentanten der Volksgruppe wählt.

2. Im Gesetz zur Verwirklichung der nationalen Gleichberechtigung wird ein Schadenersatzanspruch gegen den Staat bei Verletzung des Grundsatzes der Gleichberechtigung durch seine Organe eingeführt.

3. Das Gesetz über die Schadenhaftung des Staates hat die Haftung des Staates für gesetzwidriges Handeln seiner Organe zum Inhalt.

4. Das Strafgesetz gegen Entnationalisierung stellt jeden Mißbrauch von Machtverhältnissen zum Zwecke der Entnationalisierung unter Strafe. Hierher gehört der Schutz der nationalen Zugehörigkeit der Staatsbürger, der Erziehung, des nationalen Besitzstandes, insbesondere des Bodens- und Arbeitsplatzes.

5. Nach dem Katastergesetz wird jeder Staatsbürger von seiner Wohnsitzgemeinde im Kataster seines Volkes geführt. Diese Kataster sichern die gerechte Anwendung des Bevölkerungsschlüssels im öffentlichen Dienst, Versicherungs- und Subventionswesens usw.

6. Das Gesetz über das Klagerecht vor dem Verfassungsgericht soll dem heute praktisch bedeutungslosen Verfassungsgericht die Möglichkeit geben, verfassungswidrige Handlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierung außer Kraft zu setzen.

Ein interessanter Presseprozeß.

Der polnische Lehrerverband klagt gegen den „Dziennik Bydgoski".

Ein großer Presseprozeß begann gestern vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts. Zu verantworten hat sich der verantwortliche politische Redakteur des christlich-demokratischen „Dziennik Bydgoski", Stanisław Nowakowski, gegen den die Hauptverwaltung des Polnischen Lehrerverbandes mit dem Sitz in Warschau, die Privatklage angestrengt hatte. In einer Reihe von Artikeln, die in dem genannten Blatt erschienen waren, wurden der Leitung des Polnischen Lehrerverbandes radikale, linksgerichtete Tendenzen vorgeworfen. Der Angeklagte hat sich erboten für seine Behauptungen den Wahrheitsbeweis zu erbringen und hat zu diesem Zweck führendende katholische Persönlichkeiten genannt, die als Zeugen vernommen werden sollen.

Für die Verhandlungsdauer des Prozesses sind vom Gericht zwei Tage vorgesehen.

Deutsch-polnische Verkehrsverhandlungen.

Am 28. April beginnen in Köln deutsch-polnische Verhandlungen über Eisenbahnfragen, die sich aus dem Ablauf der für die Regelung des oberschlesischen Eisenbahnverkehrs im Genfer Abkommen über Oberschlesien getroffenen Bestimmungen ergeben. Die polnische Delegation zu diesen Verhandlungen wird von dem Departementsdirektor im polnischen Verkehrsministerium, Jan Zając, die deutsche Delegation von dem Reichsbahndirektor im Reichs- und Preußischen Verkehrsministerium, Dr. Holtz, geführt.

Das Ziel der Verhandlungen ist eine Ergänzung des deutsch-polnischen Vertrages über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr vom 27. März 1926 durch Aufnahme der im Genfer Abkommen enthaltenen Eisenbahnverkehrsregelungen für Oberschlesien, die auch in Zukunft in dieser oder jener Form in Geltung bleiben sollen.

*

Neuer Pressebeirat bei der Deutschen Botschaft in Warschau.

Der bisherige Pressebeirat der Deutschen Botschaft in Warschau, Wilm Stein, der zugleich die Warschauer Redaktion des halbamtlichen Deutschen Nachrichten-Bureaus leitet, verläßt Polen in nächster Zeit, um den gleichen Posten in Moskau zu übernehmen. Wilm Stein, der seit dem Weltkriege teils in Warschau teils in Moskau für die deutsche Presse arbeitete, gilt als einer der besten Kenner der osteuropäischen politischen Probleme und sein Weggang von Warschau wird ebenso in der dortigen deutschen Kolonie wie in den polnischen amtlichen und Pressekreisen, die aufs beste mit ihm zusammenarbeiten, lebhaft bedauert. Sein Nachfolger wird der jetzige Pressebeirat der Moskauer Deutschen Botschaft, Wilhelm Baum, der schon früher lange Jahre in Warschau als deutscher Pressevertreter tätig war.

Der Fall Kensau.

Auf dem Gut Kensau bei Tuchel waren ein Dutzend junge deutsche Männer, Mitglieder der „Deutschen Vereinigung“, für die Frühjahrszeit in Arbeit gekommen. Man hat sie jetzt ebenso wie die beiden alten Schwestern des verstorbenen Rechtsanwalts Wehr, denen das Gut gehört, in Haft genommen. Nähere Umstände sind uns nicht bekannt. Es verlautet, daß die jungen Leute, ihre Arbeitgeberinnen und das junge Mädchen, das ihnen das Mittagessen kochte, wegen unerlaubten Zusammenschlusses in das Gefängnis von Tuchel wandern mußten.

Die polnische Presse schreibt, daß die Ermittlung noch im Gange sei, und daß man sich deshalb Zurückhaltung auferlegen müsse. Sie handelt leider nicht nach diesem löblichen Grundsatz, sondern regt die Bevölkerung durch Verdächtigungen auf, die durch nichts erwiesen sind. Beim „Dziennik Bydgoski“ ist von einem „Instrukteur-Kursus für die deutsche Jugend“ und von einer „militärischen Vorbereitung“ die Rede. Der „Kurjer Poznański“ hat sogar eine „deutsche Geheim-Organisation“ und „geschulte politische Agenten des Dritten Reiches“ entdeckt.

Unser Standpunkt gegenüber allen illegalen Organisationen, vor allem auch gegenüber der NSDAP in Oberschlesien, mit der kein Deutscher aus unserem Gebiet etwas zu tun hatte und hat, ist schwarz auf weiß bekannt. Wir dürfen deshalb ebenso entschieden Verwahrung gegen alle Presseverdächtigungen einlegen, die jedes polizeiliche Vorgehen oder auch nur jede Äußerung unseres deutschen Lebens mit unerlaubten Behauptungen begleiten, bevor überhaupt ein Anklageakt hergestellt, geschweige denn ein Urteil gesprochen ist.

Die Zeiten sind nicht dazu angetan, daß man unnötig Gespenster in unseren Reihen sieht. Das große Gespenst steht — wie die letzten Verlautbarungen der führenden Regierungspresse dartun — im Osten! Wir Deutsche sind die harmlosesten und friedlichsten Bürger dieses Landes. Wir wollen unsere Eigenart pflegen und in Frieden unsere Arbeit tun. Auch unsere Jugend hat sich dieser Aufgabe verschworen. „Verschwörer“ gibt es trotzdem bei uns nicht!

Drzymałas letzte Fahrt.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Wirsitz meldet, ist in seiner Ansiedlung Grabowo bei Friedheim (Miasteczko) nach einer längeren Krankheit **Michał Drzymała im 80. Lebensjahr gestorben,** der schon zu Lebzeiten von der polnischen Presse zu einem Nationalhelden gestempelt worden war. Dem berühmten Besitzer des „Wagens des Drzymała“ wurde jetzt auch dadurch Ausdruck verliehen, daß er nach dem Tode mit dem Orden Polonia Restituta ausgezeichnet worden ist. Am Tage der Beisetzung wird der Leiter des Posener Wojewodschaftsamts den Sarg mit diesem Orden schmücken. Der Präsident der Stadt Posen hat die Stadtverwaltung angewiesen, zur Beerdigung Drzymałas eine Delegation nach Friedheim zu entsenden und im Namen der Hauptstadt Großpolens am Grabe einen Kranz niederzulegen.

Abschluß in Brüssel.

Eden wieder nach London zurückgekehrt.

Nach Abschluß der Besprechungen des englischen Außenministers Eden mit dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland und dem Außenminister Spaak wurde der Presse ein Communiqué mitgeteilt, in dem es heißt: „Eden, van Zeeland und Spaak haben am Montag und Dienstag mehrere Besprechungen gehabt, in denen sie die hauptsächlichsten aktuellen Probleme, die die beiden Länder interessieren, erörtert haben. Sie haben sich dabei besonders beschäftigt einerseits mit den Fragen, die sich auf die Stärkung des Friedens in Europa und namentlich auf die Ausarbeitung eines neuen Sicherheitspakts für Westeuropa beziehen, andererseits mit den wirtschaftlichen Fragen, die mit der Mission in Zusammenhang stehen, mit der der Ministerpräsident van Zeeland beauftragt worden ist.“

Die Londoner Morgenblätter zeigen sich ausnahmslos mit den Vorbereitungen Edens in Brüssel außerordentlich zufrieden. Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Brüssel und der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ deuten die Richtung an, in der die künftigen Bemühungen gehen würden. Danach hat Belgien angeregt, daß England, Frankreich und Deutschland zweiseitige Nichtangriffspakte mit Belgien abschließen sollten. Dabei sollen gleichzeitig die Voraussetzungen festgelegt werden, unter denen Belgien auf militärische Hilfe gegen einen Angriff rechnen könnte. „Daily Telegraph“ bemerkt dazu, daß auch eine Interpretation der Völkerbundverpflichtungen nach Artikel 16 der Völkerbundsatzung erforderlich sei. Belgien wünsche ganz offen eine Beschränkung dieser Verpflichtungen, da es nicht Sammelpunkt für Völkerbundstreitkräfte im Falle eines Krieges eines seiner Nachbarstaaten werden möchte.

Degrelle gegen Frankreich.

Aus Brüssel meldet DNB:

Im Gegensatz zu der etwas freundlicheren Beurteilung der englisch-französischen Erklärung am Sonntag in dem Organ der Rex-Bewegung, mit dem „Le Pays Réel“, durch den außenpolitischen Mitarbeiter steht die scharfe Kritik, die der Führer der Rex-Bewegung, Léon Degrelle, nunmehr selbst in dem Blatt übt. In dem Artikel kommt die Befürchtung zum Ausdruck, daß Belgien zum mindesten in ideologischer Beziehung durch diese Erklärung in eine neue Abhängigkeit gegenüber den Westmächten geraten könnte.

Degrelle stellt zunächst fest, daß die französisch-englische Note in Belgien gut aufgenommen worden sei. Sie stelle einen Sieg für Belgien dar, sie könne aber auch der erste Punkt einer Reihe von gefährlichen Bindungen werden. Belgien habe es nicht nötig, irgendwelche Bindungen einzugehen, um Hilfe zu erlangen, es erhalte diese Garantie umsonst. So sehr man sich auch über den ersten Schritt zu einer Neutralität Belgiens freuen müsse, so habe man trotzdem lebhafte Befürchtungen. **Es dürfte nicht vorkommen, daß in dem Augenblick, da England und Frankreich gegenüber Belgien eine absolut natürliche Geste machten, für die man ihnen keinen Dank schuldig sei, Belgien zwar von seinen Locarno-Verpflichtungen entbunden habe, es aber in ideologische Konflikte hineinziehen würde, mit denen drei Viertel ganz Europas beschäftigt seien. Die Empfänge und gesellschaftlichen Veranstaltungen, die in diesen Tagen gegeben wurden, dürften bei dem geistigen Belgien nicht die Illusion wecken, daß Belgien bereit sei, nun ihrem politischen weltanschaulichen Block beizutreten.**

Wenn van Zeeland die geheime Absicht haben sollte, in dieser Hinsicht Belgien an Frankreich und England anzuschließen, so würde das sofort auf entschlossenen Widerstand stoßen. Belgien wolle mit allen seinen Nachbarn gute Beziehungen haben, aber keinem einzigen von ihnen dienen. Die englische Politik stimme nicht immer mit den Interessen Belgiens überein. England müsse wissen, daß Belgien nur einem einzigen Druck unterliege, nämlich dem seiner eigenen Interessen.

Vor der heutigen französischen Politik müsse Belgien sich wie vor der Pest hüten. Frankreich habe sein ungeheuerliches Bündnis mit den Sowjets abgeschlossen, das eine Gefahr für den Frieden der Welt sei. Frankreich habe wegen dieses Bündnisses die Freundschaft nahezu ganz Europas verloren. Die auswärtige Politik Frankreichs sei nicht von Staatsmännern geleitet, sondern von Parteipolitikern. Man müsse Frankreich höflich aber entschlossen zu verstehen geben, daß Belgien an der internationalen Politik Frankreichs nicht teilnehmen werde.

Deklaration der Nationalen Partei:

„Polen soll zu einem Staat der Polnischen Nation umgebaut werden!“

Das nationaldemokratische Ziel:

Die Machtergreifung.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Am vergangenen Sonntag, dem 25. April, hielt in Warschau der **Oberste Rat der Nationalen Partei (Nationaldemokratie)** seine Beratungen ab. Es nahmen diesmal jedoch an den Beratungen außer dem Hauptausschuß und dem Hauptkomitee der Partei Delegierte von 23 Organisationskreisen teil, die als Vertreter von Bezirken in die Hauptstadt gekommen waren. Den Bericht über die Wirksamkeit des Hauptausschusses erstatteten der Präses der Partei J. Bartoszewicz und der Chef der Innenabteilung Dr. Tadeusz Bielecki. Über die Arbeiten des Hauptkomitees referierte der Redakteur Zygmunt Berezowski.

Auf Grund der Referate über die politische Lage und der darauf folgenden Aussprache hat der Oberste Rat eine Entschließung gefaßt, welche den Charakter einer **politischen Deklaration** hat, weil in ihr die nationaldemokratische Auffassung der politischen Lage und die gegenwärtigen Bestrebungen der Nationalen Partei zum Ausdruck gebracht sind. Nach einer Gesamtkritik an allem, was während der bisherigen 18 Jahre der Aufbauarbeit im wiedererstandenen Polnischen Staate geleistet wurde, heißt es in dieser Entschließung:

„**Die Hauptquelle der Spaltung in unserer Nation ist die Verjudung des Landes.** Polen zählt eine so große Zahl von Juden, wie sie kein anderer Staat besitzt. Diese Menge wuchs beständig bis zum heutigen Tage, und zugleich damit stieg ihre Bedeutung in unserem Leben. Im wiedererbauten Staate sind die Juden stärker, als sie in unserem Lande während der Teilungen waren. Das gibt ihnen die Möglichkeit, in unserem politischen Leben alles das zu unterstützen, was der Nation Schaden bringt. Sie tun dies gemäß dem Grundsatz, daß je schwächer die Polnische Nation sei, die Juden um so stärker wären; sie lassen sich von denjenigen, die sie unterstützen, bezahlen; sie verlangen die Förderung ihrer Interessen und Handlungsfreiheit dort, wo anderen die Freiheit genommen ist; sie verlangen Vorrechte, Monopole, die Berufung zu staatlichen Stellungen, als Beamte und beim Militär.“

Weiter bespricht die Entschließung **die zunehmende Aktion der kommunistischen Elemente,** welche unterstützt von den Juden, von verschiedenen radikalen Faktoren, Fortschrittlern und Demokraten — die Bildung einer „Volksfront“ in Polen erstreben.

Sehr eingehend behandelt die Entschließung das **Problem der politischen Einigung der Nation.** Unter Hinweis auf die diesbezüglichen, bisher gemachten Versuche, wird festgestellt, daß die Notwendigkeit des nationalen Zusammenschlusses nicht allein von der Volksgemeinschaft, sondern auch von den Regierungskreisen empfunden wird. In den weiteren Darlegungen heißt es u. a.: „Eine dauernde politische Konsolidierung erreicht man nicht durch Parolen, auch wenn sie noch so viel versprechen, sondern durch ein aktives Erstreben der Ziele, welche die Nation vor sich sieht, durch Arbeit und Kampf um deren Wohl. **Wenn die Worte mit den Taten nicht übereinstimmen, oder, was noch schlimmer ist, wenn die Worte zu den Taten in Widerspruch stehen, dann wecken sie keinen Glauben und entfernen die Menschen voneinander, anstatt sie zu einigen.**“

Doch die Einsicht in diese begangenen Fehler sei im Wachsen — versichert das nationaldemokratische Manifest. In dieser Hinsicht sei ein Fortschritt in der nationalen öffentlichen Meinung offensichtlich zu erkennen. „Man muß indessen die Stimmen, welche der Ausdruck aufrichtiger Überzeugung und nationalen Selbstbewußtseins sind, das sich in die Tat umzusetzen bereit ist, von den leeren Worten unterscheiden, welche oft durch die Tat Lügen gestraft werden und die nur dem Wunsch entstammen, **sich scheinbar anzupassen und Beifall zu ernten.**“ Dieses letztere Verhalten könne **„nur zu einer formalen Einigung führen“,** wobei **„der eigentliche Kampf in die Tiefe verlegt wird.“**

In einem besonderen Abschnitt werden: **die Staatsverteidigung und das Verhältnis der Armee zur Nation** besprochen; hier wird im Namen der polnischen Allgemeinheit **„auf den Mangel an genügender Annäherung zwischen der Armee und der Volksgemeinschaft“** aufmerksam gemacht, ein Mangel der „durch eine unrichtige Auffassung der Rolle der Armee in der verflossenen Periode“ verursacht worden wäre. (Diese Kritik ist uns ganz und gar unverständlich. D. R.)

Zum Schluß betont der Oberste Rat unter Hinweis auf die Grundidee, **daß Polen der Staat der Polnischen Nation** sei, daß der einzige Ausweg aus der jetzigen Lage in der Geschlossenheit und Einigung der Nation, welche die Geschicke des Staates auf sich nimmt, bestehe. **Im Sinne dieser nationalen Idee erstrebt die Nationale Partei „nicht nur die Erlangung eines immer größeren Übergewichts über ihre Gegner, sondern die Übernahme der Leitung der Geschicke des Landes in ihre Hand und die Lenkung derselben im Geiste ihrer programmatischen Grundsätze, im Bewußtsein der Verantwortung für die Existenz des Staates, für dessen Wohl, für die Lage der Bevölkerung, um dieser die Nöte zu ersparen, von denen sie jetzt heimgesucht wird.“**

*

Der **„Wieczór Warszawski“** legt die eigentliche Bedeutung der obigen kühnen, geradezu auf die Machtergreifung ausgehenden Ansage — auf Grund von Informationen, die aus den Kreisen der Nationalen Partei geschöpft sind, in folgender Weise aus:

„**Die Nationale Partei, die der Konsolidierungsaktion des Oberst Koc gegenüber eine negative Haltung einnimmt, tritt mit dem Konzept einer umfassenderen und tiefer gehenden Einigung hervor, die auf ein kompromißloses, nationales Programm gestützt wäre.** Als Bedingung und Ergebnis einer solchen Einigung müsse **eine Regierung** erscheinen, die **ein deutliches nationales Antlitz** hätte und **den Umbau Polens zu einem Staat der Polnischen Nation** bewerkstelligen würde.

„Die Deklaration der Nationalen Partei ist — versichert das Blatt — **ein bedeutungsvoller politischer Akt.** Sie wird ohne Zweifel eine Aussprache hervorrufen, welche über gewisse, noch zu allgemein lautende Punkte der Deklaration Aufklärung bringen und geeignet sein wird, zu ernsthaften Änderungen in unserem politischen Leben beizutragen.“

Die Krisis der polnischen Städte.

Aus Anlaß des augenblicklich in Warschau tagenden Polnischen Städte-Kongresses weist der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** auf die dringenden und schwierigen Probleme hin, die die **Wirklichkeit in Polen** hervorgebracht hat. Es wird hervorgehoben, **daß die polnischen Städte** nicht allein in ihrer Entwicklung **nicht vorwärtsschreiten,** sondern sogar einen Rückschritt aufweisen.

„Die städtische Selbstverwaltung befindet sich im Zerfall. Sie ist nur nominell aber nicht faktisch eine Selbstverwaltung. Aller Berechtigungen seiner wirtschaftlichen und finanziellen Selbständigkeit beraubt, hat man sie zu der Rolle eines ausführenden Faktors der Staatsverwaltung und zwar eines Faktors niedrigeren Grades degradiert. Der städtischen Selbstverwaltung fallen immer neue Aufgaben auf dem Gebiet der Verwaltung, der Statistik, der Schule, des Wegebaues, der Sozialwirtschaft, des Spitalwesens, neue Lasten zugunsten der Fonds und Institutionen zu, während die finanziellen Berechtigungen immer mehr in Wegfall kommen. Im Laufe etlicher Jahre hat man ihnen die finanziellen Berechtigungen, das Recht der Exekutive auf dem Gebiet der städtischen Steuern und Abgaben, das Recht der selbständigen Aufnahme von Krediten, das Recht der selbständigen Ausführung des städtischen Haushalts genommen, der fast in jedem Punkt von den Aufsichtsbehörden **abhängig** ist. Die Selbständigkeit der Städte, nicht allein ihre Selbstverwaltung in verwaltungspolitischer Bedeutung, ist zu einem Schatten des Schattens geworden. Das Interesse der Bürger an der städtischen Selbstverwaltung ist außerordentlich gesunken, und das Niveau der Arbeiten und Beratungen hat sich ebenfalls gesenkt.“

Die jetzt in Warschau zu einer außerordentlichen Versammlung zusammengetretenen Beauftragten der Städte Polens wollten nun Alarm schlagen und eine grundsätzliche Revision der Verhältnisse fordern. Diese Forderungen gipfeln, wie das Krakauer Blatt betont, vor allem in einer fortschreitenden Fürsorge für die Städte, in der Entwicklung von Industrie und Handel, in der Entwicklung der städtischen Kulturzentren und nicht zuletzt in der **Wiederherstellung der Rechte der Städte auf finanziellem Gebiet.**

*

Der Vorwurf „Halbjude“
wird als Beleidigung mit Gefängnis bestraft.

Der Redakteur Wasiutyński hat gegen drei jüdische Redakteure Klage wegen Beleidigung erhoben, weil sie ihn in verschiedenen Artikeln einen „Halbjuden“ nannten. Das Gericht hat den angebotenen Wahrheitsbeweis abgelehnt, die Beklagten schuldig gesprochen und zu drei bzw. einem Monat Gefängnis verurteilt, weil der Vorwurf „Halbjude“ eine Beleidigung darstelle. Übrigens könne ein Mensch nur **einer Rasse angehören.**

Hungersnot in Nordost-Szetschuan.

Aus Schanghai wird gemeldet:

Der von einer Inspektionsreise durch Nordost-Szetschuan zurückgekehrte Generalsekretär des Chinaausschusses zur Linderung der Hungersnot, Dr. Baker, berichtet, daß in dem hochgelegenen Nordostteil der Provinz seit August kein Regen mehr gefallen ist. Die Folge ist eine furchtbare Hungersnot, die 35 Millionen Menschen von der 50 Millionen zählenden Gesamtbevölkerung erfaßt hat. Die Ernte ist größtenteils vernichtet und die diesjährige Aussaat sehr gering. Alle Wasserspeicher sind ausgetrocknet. Baker beobachtete, wie Bauern aus öliger Erde, Baumrinde und etwas Getreide einen Brei bereiteten. Damit fristet der größte Teil der Bevölkerung sein Leben. In Tschungking halten sich 18 000 Flüchtlinge aus den Dürregebieten auf, unter denen Seuchen zahlreiche Opfer fordern.

Eine mit finanzieller Unterstützung Nankings von der Provinzregierung eingeleitete große Hilfsaktion sieht Arbeitsbeschaffung für die Flüchtlinge bei Straßen- und Bahnbauten vor. Die Bemühungen der Regierung um die Aufstellung von Notstandsküchen stoßen auf erhebliche Schwierigkeiten, da die Anlieferung großer Mengen Nahrungsmittel aus anderen Teilen des Landes infolge des niedrigen Wasserstandes des Yangtse nur mit kleinen Fahrzeugen möglich ist.

Wieder Überschwemmung in Amerika.

Sieben Staaten, die an die Nordwest- und Ostabhänge des Appalachen-Gebirges grenzen, sind von großen Überschwemmungen heimgesucht. In Pittsburg mußten mehrere Stahlwerke wegen Hochwassers geschlossen werden. Bisher sind 12 Tote festgestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. April.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise heiteres und wieder milderes Wetter mit gewittrigen Störungen an.

Meldet Pflegestellen!

Große Werke, die eine Volksgruppe für ihren Behauptungskampf in Angriff nimmt, sind das beste Barometer ihres Lebenswillens. Dieser findet seinen Ausdruck in dem Opfer, das das einzelne Mitglied der Volksgruppe für sie zu bringen bereit ist. Der lebendige Widerhall, den die Aufforderung zu einem solchen Opfer erweist, stellt den Lebenswillen der Volksgruppe schlechthin dar. Nörgler und Meckerer, die bei jedem etwas finden und den Einzelfall auf das ganze Werk. beziehen zu glauben müssen, werden das Gelingen eines solchen Werkes durch den Einsatz der vielen Anderen nie in Zweifel stellen.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen hat im gesamten Auftrag unserer Volksgruppe durch die Deutsche Kinderhilfe 1937 ein solches Werk in Angriff genommen. Es gilt Tausenden von erholungsbedürftigen deutschen Kindern aus allen Gebieten Polens Ferienglück, Erholung, Stärkung ihrer Gesundheit und ihren Eltern das Bewußtsein unserer Schicksalsgemeinschaft zu geben. Viele Deutsche sind aufgefordert, Pflegestellen bereit zu stellen. Alle sollen durch ihren Beitrag als Mitglieder der Wohlfahrtsorganisationen die Verschickung ermöglichen. Hunderte von Vertrauensleuten helfen bei der Durchführung des Werkes.

Jedes Opfer, das gebracht wird, ist Bekenntnis der Gemeinschaft, aber dies auch nur dann, wenn es wirklich ein Opfer ist. Es gibt leider auch solche, die glauben, schon durch ihren Beitrag ein „Opfer“ gebracht zu haben, obwohl sie auch die Möglichkeit haben, einem oder mehreren erholungsbedürftigen deutschen Kindern für einige Wochen in ihrem Haus Licht, Luft und Sonne zu geben. Das ist nicht Sozialismus der Tat! Wir sind aber glücklich, feststellen zu können, das ein sehr großer Teil unserer Volksgruppe für die Deutsche Kinderhilfe 1937 ein Opfer bringt.

Es gibt freilich Nörgler und Besserwisser, die für jedes Kind, dem die Eltern vor der Abreise für die letzten Groschen neue Kleidungsstücke gekauft haben oder das im Dorf seiner Pflegeeltern erzählt, sein Vater fährt stets im Auto, während in Wirklichkeit der Vater arbeitsloser Chauffeur ist, schon daraufhin die Notwendigkeit der Verschickung abzulehnen glauben. Sie kommen dann zu den für sie annehmbaren Schlußfolgerungen, daß man doch in diesem Jahr keine Pflegestellen zu melden brauche und womöglich den Beitrag etwas

niedriger halten könnte. Wir setzen uns mit diesen Besserwissern öffentlich auseinander. Wir sind nicht der Überzeugung, daß alle Tausende verschickter Kinder artig und gehorsam sind und ihren Pflegeeltern keine Sorgen bereiten werden. Wir haben keine solchen Garantien, denn es werden immer bei einer Verschickung von Tausenden von Kindern Fälle vorkommen, die Anlaß zu Klagen geben. Wer lange Jahre in einer solchen Arbeit steht, wird das ermessen können. Jedenfalls berechtigen solche Einzelfälle und Erfahrungen nicht, sich der völkischen Pflicht, ein Werk der gesamten Volksgruppe, wie es die Deutsche Kinderhilfe 1937 ist, zu fördern, zu entziehen oder sich davon durch eine kleine Spende loszukaufen.

Im Monat Mai wird die Werbung für die Deutsche Kinderhilfe 1937 abgeschlossen. Erst dann wird erkannt werden können, wie weit das Verständnis für ein großes soziales Hilfswerk unserer Volksgruppe im Opfer des Einzelnen und der Gesamtheit seinen sichtbaren Ausdruck gefunden hat. An alle Mitglieder der Deutschen Wohlfahrtsorganisationen — jeder Deutsche müßte es sein — ist die Aufforderung ergangen. Alle größeren völkischen, politischen und wirtschaftlichen deutschen Organisationen haben auch ihrerseits ihre Mitglieder zum Opfer für die Deutsche Kinderhilfe 1937 aufgerufen. Es gilt in erster Linie die nötige Anzahl von Pflegestellen aufzubringen. Wir haben nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es im Rahmen unserer Möglichkeiten liegt, die nötige Anzahl von Pflegestellen zu erreichen. In jedem Dorf, in jeder Stadt muß jedoch zunächst durch den persönlichen Einsatz des Vertrauenmannes das nötige Verständnis und die Aufklärung geschaffen werden. Dann muß das Werk gelingen.

Deutscher Wohlfahrtsdienst Posen.

§ **Deutsche Paßstelle Bromberg.** Aus Anlaß des Tags der Nationalen Arbeit ist die Deutsche Paßstelle Bromberg am 1. Mai für den Publikumsverkehr geschlossen.

§ **Eines plötzlichen Todes gestorben** ist die Hausbesitzerin Włodarczyk, ul. Choloniewskiego (Bergkolonie) 9. Als die Genannte vom Wochenmarkt nach Hause kam, öffnete sie die Wohnungstür und stürzte dann zu Boden. Der nach einigen Stunden vom Dienst heimkehrende Gatte benachrichtigte sofort einen Arzt, der jedoch nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

§ **Beim Diebstahl eines Fahrrades** auf frischer Tat festgenommen werden konnte der 35jährige Arbeiter Jan Kowalkowski aus Grocholl, Kreis Bromberg. Als der Händler Antoni Tarski in der Zygmunta Augusta (Friedrich-Wilhelmstraße) in einem Kolonialwarengeschäft seine Waren ablieferte und einen Augenblick sein Fahrrad vor dem Laden ohne Aufsicht stehen ließ, schwang sich K. auf das Rad und versuchte zu entkommen Er konnte jedoch mit Hilfe von Straßenpassanten festgenommen werden. K. hatte jetzt auf der Anklagebank des hiesigen Burggerichts Platz genommen. Außer diesem Diebstahl ist er noch angeklagt, dem hier wohnhaften Jan Wnuk im Februar d. J. ein Fahrrad im Werte von 80 Złoty gestohlen zu haben. Das Gericht erkannte den K. in beiden Fällen des Diebstahls für schuldig und verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

§ **Von raffinierten Dieben bestohlen** wurde am vergangenen Montag auf dem Elisabethmarkt die Frau Teofila Dzwońkowska, ul. Hetmańska (Luisenstraße) 10. Mehrere junge Leute waren an ihrem Stand erschienen und fragten nach Preisen, als ob sie etwas kaufen wollten. Nach einiger Zeit entfernten sie sich. Später mußte die Frau die Feststellung machen, daß die jungen Leute ihr die gesamte Marktkasse mit 70 Złoty Inhalt gestohlen hatten.

§ **Im Kino Adria** läuft zurzeit der große Greta-Garbo-Film „Die Kameliendame“ nach dem Roman von Alexander Dumas. Ein außerordentlich starker Film — stark durch die Leistung der Schauspieler Greta Garbo, Robert Taylor, Lionel Barrymore, stark durch die Handlung. Sie schildert die ergreifende Liebesgeschichte der unglücklichen, schönen und leichtsinnigen Marguerite Gantier, jener Pariser Lebedame, die, eine Blüte ohne Duft, die große Liebe kennen lernt, um dieser Liebe das schwerste Opfer zu bringen. Die Rolle der Kamiliendame spielt Greta Garbo, und der Besucher hat noch mehr als bisher Gelegenheit, das große Können der Schauspielerin zu bewundern. Wunderbar die kluge Gestaltungskraft dieser schönen Frau, die mit einer Handbewegung, einem Augenaufschlag, einem Lächeln mehr auszudrücken versteht, als andere Schauspieler mit tausend Gesten. Hervorragend sind auch die beiden Gegenspieler Taylor und Barrymore — ausgezeichnet schließlich die Aufnahmen, die Bilder von prächtiger Schönheit liefern. Ein Film der Beachtung verdient.

Carl Lange:

Vorfrühlings-Wanderung

Es ist ein Klingen in der Luft,
ein feines, zartes Weben . . .
es ist der erste Frühlingsduft
in leisem Aufwärtsschweben . . .

Zag tönt ein Ruf den Wald entlang:
Erwacht aus Winterträumen!
Hört ihr den ersten Vogelsang? —
Ihr dürft ihn nicht versäumen.

Weit öffnet sich des Frühlings Tor.
Am Wege singt die Quelle.
Es bricht ein Glanz von Licht hervor
von unsagbarer Helle.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde am Montag um 14.30 Uhr auf der ul. Kujawska (Kujawierstraße) ein vierjähriges Mädchen. Das Auto wurde sofort angehalten und die Insassen sorgten für die Überführung des Kindes nach dem St. Florian-Stift.

§ **Bestohlen** wurde in einem Lokal in der ul. Mostowa (Brückenstraße) eine aus Zielonczyn, Kreis Bromberg, stammende weibliche Person. Man entwendete ihr eine silberne Herrenuhr.

§ **Ein Einbruch** wurde in die Wohnung der Frau Lucja Skompińska, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 9, verübt. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr drangen unbekannte Täter in die Wohnung ein und stahlen Wäsche für etwa 350 Złoty.

§ **Wegen Diebstahls** hatten sich vor dem hiesigen Burggericht die Arbeiter, der 30jährige Albin Knypinski, der 41jährige Alexander Giesler und der 31jährige Händler Maximilian Klinger zu verantworten. Die Angeklagten hatten im Januar d. J. aus einem Schuppen in der Mokrastraße, der der Stadtverwaltung gehört, einen zweirädrigen Handwagen und verschiedene Eisenrohre gestohlen. Die Angeklagten bekennen sich nicht zur Schuld, wurden aber nach durchgeführter Beweisaufnahme zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** sah man den ersten Spargel, der 2,00 kostete. Im allgemeinen hielten Angebot und Nachfrage einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,85, Weißkohl 0,30, Spinat 0,40—0,60, Zwiebeln 0,05, Rhabarber 0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20—0,25, Salat 0,10—0,15, rote Rüben 0,15, Äpfel 0,40—0,60, Puten 5,00—7,00, Hühner 1,80—3,00, Enten 2,50—3,00, Tauben 1,00—1,20, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60 bis 0,75, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Aale 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,10, Plötze drei Pfund 1,00, Karpfen 1,20, Dorsche drei Pfund 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Prähistorische Gräberfunde.

Bei Erdarbeiten, die auf den Ländereien der Gemeinde Sosnica bei Pleschen durchgeführt wurden, wurden vier prähistorische Gräber aufgedeckt, von denen leider drei durch Unachtsamkeit der Arbeiter zerstört wurden. An der Fundstelle begab sich Fräulein Dr. Karpińska vom Großpolnischen Museum, die vier weitere Gräber aufdecken konnte. Es handelt sich um Grabstätten aus der Zeit von 500 bis 800 vor Christi. Das eine der Gräber enthielt acht Urnen, von denen zwei sogenannte Gesichtsurnen waren. Es besteht die Absicht, im Herbst weitere Nachforschungen durchzuführen.

V **Argenau** (Gniewkowo), 27. April. Bei dem Besitzer Emil Göhring in Schöngrund (Szpital) waren in einer der letzten Nächte vier Mann mit Rädern und Säcken erschienen, um aus Mieten Kartoffeln zu stehlen. Sie hatten bereits sieben Säcke gefüllt und zu einer Fahrstraße geschafft, als sie vom Wächter bemerkt wurden. Die Täter ergriffen, ihre gefüllten Säcke zurücklassend, die Flucht. — Dem Einwohner Galant wurden aus einer Miete acht Zentner Kartoffeln gestohlen.

o **Budzyn,** 27. April. Diebe stahlen dem Besitzer Walter Tumm 5 Zentner Saatgerste, 6 Zentner Hafer und 5 Zentner Seradella. — Im gleichen Zeitpunkt wurden dem Besitzer Grams in Ostrowki 5 Zentner Mehl und einige Zentner Kleie und Hafer gestohlen.

ss **Gnesen** (Gniezno), 27. April. Im Stadtpark beging der obdachlose St. Marecki einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Schlagader an der linken Hand öffnete. M. wurde ins Krankenhaus gebracht.

ss **Inowroclaw,** 27. April. Vom Tode ereilt wurde auf hiesiger Bahnstation die 70jährige Ludwika Reiß aus Bromberg.

z **Inowroclaw,** 27. April. Der 16jährige Sohn eines hiesigen Kaufmanns hatte seinem Vater 200 Złoty, sowie ein Sparkassenbuch, von dem er 100 Złoty abhob, gestohlen, um damit zu flüchten.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurde ein Geflügeldieb festgenommen, der in Dąbrowa-Biskupia 12 Hühner und 8 Enten gestohlen hatte.

Ein weiblicher Einbrecher wollte in der Dämmerstunde mit Hilfe eines Dietrichs in die Wohnung des Händlers Nowacki in der Thornerstraße eindringen, wurde aber von dem Nachbar überrascht und festgenommen.

Gefälschte Butter in den Handel gebracht hatte die Landwirtsfrau Barbara Szulc aus Plawinek. Die Betrügerin wurde vom Burggericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

e **Moritzfelde** (Murocin), 26. April. Auf dem Majorats-Vorwerk Lichtenau (Leśniewiec) wurden 15 Zentner Kartoffeln gestohlen. Der Dieb wurde ermittelt.

ss **Mogilno,** 26. April. Wie vorauszusehen war, hatte der letzte Sonntag im Hotel Monopol in Mogilno zahlreiche Volksgenossen aus Stadt und Land des Kreises Mogilno und darüber hinaus zusammenströmen lassen, um den von der Thorner Bühne mit großem Erfolg aufgeführten Lustspielschlager „Der Etappenhase“ mitzuerleben. Der Leiter der Veranstaltung, Herr Ernst Howe, begrüßte die zahlreichen Gäste, die den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, worauf nach einem von der Timmschen Kapelle gespielten Marsch mit der Theateraufführung begonnen wurde. Die ausgezeichnete Aufführung löste bei den Zuschauern Lachsalven und anhaltenden Beifall aus. Besonders muß den Veranstaltern, den Herren Howe, Harmel und Rauhudt gedankt werden, denen diese glänzend verlaufene Veranstaltung gelungen ist. Der hiesigen Privatschule konnte ein ansehnlicher Reinertrag überwiesen werden.

y **Netzort** (Przyłęki), 28. April. Da hier jetzt die Berieselung der Netzewiesen stattfindet, muß bei den Schleusen Wache gehalten werden. Als in der Nacht zum Sonntag der Wächter für kurze Zeit fortgegangen war, haben Unbekannte das Wächterhäuschen in Flammen gesetzt. Auch eine Seite der Schleuse hatte schon Feuer gefangen. Da der Wächter noch zur rechten Zeit herbeigekommen war, konnte größerer Schaden verhütet werden.

+ **Wirsitz,** 28. April. Einem schrecklichen Unglücksfall fiel der vierjährige Junge eines Arbeiters in Seeburg zum Opfer. Die Räder eines Kastenwagens gingen dem bedauernswerten Knaben über den Kopf, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Konsenior Bertold-Nieszawa.

Zu unserer Meldung über die Senioratswahlen der Großpolnischen Diözese der Evangelisch-Augsburgischen Kirche, die am 22. d. M. in Bromberg durchgeführt wurden, teilen wir berichtigend mit, daß nicht Pastor Friedenberg, sondern Pastor Otto Bertold-Nieszawa zum Konsenior gewählt wurde. Pastor Bertold ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft deutscher Pastoren.

Zwölfjähriger Knabe auf den Hörnern eines Stieres.

Auf dem Gut Zalesie bei Warschau mußte der 12jährige Hütejunge Jakób Bratkiewicz einen Stier putzen. Plötzlich stürzte sich das Tier auf den Knaben und drückte ihn mit seinen Hörnern gegen eine Wand. Auf die entsetzlichen Hilferufe eilten Dienstleute herbei und hoben den verletzten Burschen auf. In diesem Augenblick nahm der rasend gewordene Stier den Unglücklichen auf seine Hörner und lief aus dem Stall auf das Gehöft. Um ihn einzufangen, mußte die Arbeiterschaft mit dem Tier einen förmlichen Kampf führen. Schließlich wurde der furchtbar zugerichtete Knabe von den Hörnern des Stiers gehoben. Unter furchtbaren Schmerzen starb der Hütejunge auf dem Weg ins Krankenhaus.

Selbstmord eines 83-jährigen Greises.

In der Ortschaft Węgrzec bei Krakau beging der 83jährige Jan Gawlik Selbstmord, indem er in einen Brunnen sprang und ertrank. Es wurde festgestellt, daß Gawlik als Leibgedinger bei seiner Tochter Katarzyna Kozłowska wohnte, welcher er sein Vermögen verschrieben hatte. Da ihm diese in den letzten drei Tagen kein Essen gegeben und ihn aus dem Hause gewiesen hatte, wurde der greise Mann in seiner Verzweiflung zum Selbstmörder.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Neuzeitliche MÖBEL-STOFFE

Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 3107

Damenhüte billigst. Umarbeiten 1,20 zł. 1490
Poznańska 4.

Handelskurse
Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv". 2689
sowie Stenographie und Schreibmaschine
G. Vorreau,
Bydgoszcz. M. Focha 10.

Gebe ein 11 Mon. altes, gesund., gutaussehend.
Mädchen
für eigen ab.
Offerten unter H 3524 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gründlicher polnisch. Unterricht ab sofort benötigt. Angebote m. Preisangabe unt. A 1487 a. d. Gst.

Unterricht in poln. und and. Fächern erteilt poln. Abiturient. Offert.unt. J 1498 a. d. G. d. Ztg.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1410
Danek, Dworcowa 66.

Parzellierungen Vermessungen Ausschließungen
gemäß Art. 4 und 5 der Agrarreform führt aus vereidigter Landmesser
Fodorowski, Bydgoszcz, Konarskiego 7. Tel. 1666
4014

Kenner und Musikfreunde kaufen nur 3249
Klaviere oder Flügel
der größten Pianofortefabrik
B. Sommerfeld, Bydgoszcz
da diese an Güte bisher unübertroffen sind.
Besichtigen Sie unsere Ausstellung auf der Posener Messe — Halle Nr. 8.

Metallbetten
in großer Auswahl u. günstig. Preisen
Julius Musolff
Tow. z ograniczoną poręką
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7. Tel. 1650. 3026.
3426

Fahrräder
elegant, dauerhaft und preiswert, sowie alle Ersatzteile f. Fahrräder u. Nähmaschinen bei **Lothar Jaenich, Fahrradgeschäft**
ul. Długa 5 Bydgoszcz, dicht am Wollmarkt.
Fachmännische Kundenberatung. 3107

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 3507 und Goldarbeiter.
Pomorska 35.
Erich Luckizat.
Radio-Anlagen billigst

Füllfederhalter in jeder Spitzenbreite
Füllbleistifte 1-, 2- u. 4-Farbstifte
Nur beste Fabrikate und Systeme in jeder Preislage!
Reparaturen. 1886
Otto Brewing, Nakło
Buchdruckerei, Papier- und Schreibwaren.
Bürobedarf.
Neben der Post. Telefon 175.

Zum Fest geschmackvolle und billige 1473
Damenhüte.
Anfertigung v. Damengarderoben
Geschw. Brähmer, Sniadeckich 22.

Malerarbeiten 3162
schnell — gut — billig.
A. Rohrbeck, Szczecińska 8.

Landwirte baut Futter!
Die größten Futtermengen vom Morgen bei billigster Aussaat liefert

Runkelrübe „Ideal"
Nach Versuchsergebnissen des Landbundes Weichselgau vereinigt sie den Massenertrag der Gelben Eckendorfer und den Tr.-Subst.-Gehalt der Substantia, übertrifft somit im Ertrag an Trockenmasse die **Gelben Eckendorfer um 20 %,**
Substantia um 14 %.
Lieferung durch den Anbauer 2803
Gutsbesitzer C. Schmekel - Wiskitno,
p. Wierzchucin król. Kr. Bromberg.
Niederlagen bei **Otto Jorhick, Krone, Schmidt & Schemke. Bromberg.**

Obstbäume
Frucht- u. Beerensträucher, Walnüsse, Haselnüsse, hochstämmige u. niedr. Stachel- u. Johannisbeeren, Pfirsich- u. Aprikosen, Edelwein, hochst.- niedrige u. Kletterrosen, großbl. Clematis, selbstklimmender Wein u. viele and. Schlingpflanzen, Heckenpflanzen, perennierende Staudengewächse Zierbäume und Sträucher in d. best. Sorten und allergrößter Auswahl.
Koniferen und verschied. andere Arten für den Ziergarten.
Jul. Ross
Gartenbaubetr., Grunwaldzka 20.
3215 Tel. 3048.

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie Gartenglas
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Einjährige Kiefernpflanzen, Zweijährige Fichtenpflanzen, Dreijährige Fichtenpflanzen, verschult, Dreijährige Eschenpflanzen, verschult,
hat abzugeben **Gutsverwaltung Zamarte**
poczta Ogorzeliny, powiat Chojnice. 3318

Alle Wechsel
auf meinen Namen erkläre ich für ungültig.
3691 **Terese Streich.**

Der Kreisel und ...

Solange man draufschlägt dreht er sich surrend.
Er fällt, — plumps, — sobald man aussetzt.
So auch das Publikum. Solange es durch entsprechende Reklame für Ihre Ware interessiert wird, kauft es. Setzt die Reklame aus - plumps - fällt es ab.
Ungewöhnlich der Vergleich, vielleicht, aber wahr!
Die große Verbreitung der „Deutschen Rundschau in Polen" gibt die Gewähr für gute Reklame.

Heirat

Besitzerssohn, evangel., 27 J., 7000 Zł. Vermög., wünscht
Einheirat
in Landw. von 50 Mrg. aufw. mit geb. Mädel. Nur ernste Zuschriften mit Bild unter K 1632 a.d.Geschst.d.Zeitg.erb.

Witwer (Besitzer)
100 Morg., 50 J., m. Anhang, sucht
Lebensgefährtin
nicht unt. 4000 Zł. Bildofferten unter G 1684 a.d.Geschst.d.Zeitg.erb.

Ev., solid. **Landwirtssohn,** 32 J., mit 3000 zł verfügbar. Vermögen, wünscht m. sol. wirtsch. **Bauernmäd.** i. Briefwechsel zu treten zwecks **Heirat.** Einheir. Frdl. Off. u. U 1662 a.d.G.d.Z.

Kavalier, Müller, 32 J., evgl., gute Erscheinung, strebsam u. solide, 7000 Zł. Barv. sucht Damenbekanntsch. m. Vermög.

zwecks Heirat
zur Gründ. einer Exist. Einheir. in kl. Mühlengrundst. bevorzugt. Angebote unter K 1640 a.d.Geschst.d.Zeitg.erb.

29jähriger **Kavalier,** Vermög. 6000 zł, kath. wünscht Damen-Bekanntschaft

zwecks Heirat.
Fräul. im Alter von 23 bis 27 J., kath. mit etwas Vermögen und m. polnisch-deutschen Sprachkenntn. wollen Offerten, möglichst mit Bild unt. D 1643 an d. Geschst. d. Z. einsenden.

Geldmarkt

Suche
stillen Teilhaber
welcher beide Sprachen beherrscht, evtl. Jungeselle od. Witwer, (an Handelsbaumaterial- und Zementdachsteinfabrikation). Geschäft besteht 35 J., auch kann Grundbesitzübernahme stattfinden. Ausk. u. **C 3501** durch die Dtsch. Rdsch.

Suche 3000.— zł
als I. Hypoth. a. Privatgrundstück, Off. unt. **W 1667** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Für Rittergut über 3000 Morg. mit beiden Boden und gutem Zustand wird zum 1. 10. 1937 jüngerer, ev., verh., **selbständiger**
Beamter
gesucht. Nur solide, routinierte Herren, die Befähigung haben, das Gut weiter in bester Kultur zu erhalten, werden gebeten, gefl. Meld. mit Zeugnisabschriften unter **R 3547** an die Geschst. d. Ztg. zu senden. Gute Position wird zugesichert.

Für ein 1100 Morg. gr. Gut wird von sofort gesucht evgl., gebild.
Eleve
oder
junger Beamter.
Polnisch in Wort und Schrift Beding. Angebote an 3494
Oehlmann, Gubkowy, pow. Tczew.

Suche zum 1. 5. ledigen
Chauffeur
mögl. Gärtn.-Chauff. Zeugnisabschriften mit Angabe von Gehaltsansprüchen an **Frau Ilse Müller - Kahle, Gut Wolental,** poczta Pączewo. 3491

Tücht. Kaufmann
von größerem Industrie-Unternehmen in Pommerellen gesucht. Verlangt wird vollkommene Beherrschung der Buchhaltung, der polnischen und deutschen Korrespondenz, der Büroorganisation und aller gesetzlichen Bestimmungen. Angebote mit Bild unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **B 3550** an die Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau" erbeten.

Ein nur erstklassiger
Feuerschmied
gesucht. 1682
E. Schmiede, Bydgoszcz.

Ein Automechaniker,
der auch drehen muß, kann sich melden
1690 **Nakielska 24.**

Suche zum sofortigen Antritt für meine Ziegelei einen in allen Zweigen eines Ziegeleibetriebes erfahren., ehrlichen, tüchtigen
Zieglermeister.
Zeugnisabschriften mit Gehaltsfordrg. sind zu richten an 3466
Helmut Buettner, Rojstowo, poczta u. pow. Wyrzysk

Molkereigehilfe
für sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung zu richten an
Dwór Szwajcarski,
Bydgoszcz, 3542
ul. Jackowskiego 26.

Das **Diakonissen-Mutter- u. Krankenhaus Danzig, Neugarten 2—6,** nimmt
evangel. Mädchen
auf, die **Diakonissen** werden wollen. Bedingungen: Alter 18—34 Jahre, gute Volksschulbildung, feste Gesundheit, ernste christliche Gesinnung. 2451

Suche sofort für Gutshaushalt evangelische
Hausdame
zu m. Unterstütz., die selbständig bürgerlich kocht. Interesse f. Federvieh u. Gart. hat u. Nähkenntn. besitzt. Nur Bewerberinn., d. schon im Gutshaushalt tätig waren, werd. berücksichtigt. Meld. m. Bild, Zeugn. Gehaltsford. u. **R 3350** a. d. G. d. Ztg. erbet.

Suche für meinen landwirtschaftl. Haushalt v. sofort od. 15. Mai eine
Wirtschafterin
Offert. unt. **K 1689** a. d. „Deutsche Rundschau".

Gesucht junge, tüchtige
Wirtin
z. 1. 5. d. J. für größer. Landhaush. Federviehzucht, Backen, Einwecken, Einschlacht. Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **M 3546** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geübte
Plätterin
sucht Färberei **Kopp,**
św. Trócy 6. 3534

Suche möglichst sofort
Haustochter
oder **Stütze**
mit Kochkenntn. **Frau Forstmeister Neumann, Steegen (Danzig).** 3543

Junges Mädchen
aus Bydgoszcz für den Haushalt u. Geschäft. Gänge sof. gesucht. 3554
Wetzke, Długa 7.

Suche zum 15. Mai evtl. auch eher, ein ev.
Stubenmädchen
mit allen Hausarbeit. vertraut, gewandt im Servieren, Wäschebehandlung, Nähkenntn. Zeugnisabschrift. mit Lohnanspr. erb. Desgl. suche ich zum 15. Mai oder eher eine evgl., perfekte, selbständige
Köchin 3556
erfahren in fein. Küche, Backen und Einwecken. Zeugnisabschriften m. Lohnansprüchen erbet. **Frau Ernst Wiechert, Starogard, Tczewska 11.**

Stellengesuche

Gute Lehrstellen
gesucht in Eisen- und Kolonialw.-Geschäften **Berufshilfe, Bydgoszcz, Gdańska 66, I.** 3531

Deutscher
Berufslandwirt,
ledig, 27 J., lehr erergisch, ehrlich u. solide, 8 Jahre auf größeren Gütern praktiz., sucht ab 1. 7. od. früh. anderweitige Stellung. Sehr gute Zeugn. u. Empfehl. Kaut. kann gest. werd. Offerten unter **J 3527** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Welche Herrschaft oder christlich. Unternehmen möchte einen evang. u. verh., strebsam. **Berufslandwirt,** der gründlich u. gewissenhaft ist, in eine
Vertrauensstellung
aufnehmen i. der Landwirtschaft, Forst oder Landesprod. im Lagerfach? Etw. Kaut. vorh., ebenf. gt. Zgn. u. Empf. Gefl. Offert. unt. **D 1680** a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Landwirt — Chauffeur, evgl., 31 Jhr. alt, langjähriger selbständiger Wirtschafter, vertraut mit Reparaturen, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht** möglichst **selbständige**
Wirtschafterstelle
v. 150 Morg. aufwärts. Offert. unt. **E 1681** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Gutsrendant
verheir., deutsch-kath., 37 Jahre alt, bilanzsicher, Buchhalter, vertraut im Umgang mit Steuerbehörden, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, i. Stellg. zum 1. 7. 1937, auch als **Bürovorsteher** in der Stadt an. Offert. unt. **C 3487** a. d. G. d. Z. erb.

Evangl. led. Landwirt mit mehrj. gut. Praxis, sucht p. bald Stellg. als
Inspektor
bei bescheidenen Ansprüchen. Polnisch in Wort u. Schrift. Off. u. **D 1616** a. d. G. d. Z. erb.

Jungbauer
sucht Stellung gleich welche Betriebsgröße, 27 J. alt, landw. Schule besucht, 2½ Jahre auf Gut, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Angeb. u. **F 1683** a. d. Gschst. d. Z.

Suche vom 1. 7. oder 1. 10. 1937 Stellung als
Brennereiverwalter
auf größ. Gut. Bin mit sämtl. Maschinen der Neuzeit, sowie elektr. Anlagen und Flocken-Apparaten gut vertr., sowie in der Landwirtschaft gut bewandert. 28 Jahre im Fach, verheirat., 45 J. alt, kleine Familie. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten bitte zu richten an 1639
Fr. Sowinski,
Chocizewo, p. Popowo kościelne, p. Wągrowiec

Dt. Maschinenschlosser
26 J. alt, als Dreher und Chauffeur ausgebildet, mit ca. 4 jähr. Gesellenpraxis auf Gut, sucht Stellung auf Gut, wo spät. Verheiratung möglich. Off. unter **G 3513** an die Gst. d. Z.

Junger, verheirateter
Gärtner
sucht Stellung
als Guts- oder Friedhofsgärtner. 1673
Günter Hutt,
Kowalewo, Łotiekta 9.

Suche von sof. b. 10—20 Milchkühen Dauerstell. als **Melker**
Bin evgl., ledig. Gute Zeugn. Off. m. Gehaltsang. unt. **F 3504** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Junger Mann
sucht Stellung
als **Laufbursche** evtl. für **Reisebegleitung,** mögl. im herrschaftlich. Hause. Offert. u. **R 3438** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bessl. **Landwirtstochter**
sucht Stellung
mit etwas Näh- und Kochkenntnissen. Off. unter **J 1631** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Zuverl., evgl. Mädchen mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** als
Stütze oder Alleinmädchen
von sof. od. spät. Off. u. **D 3548** a. d. Geschst. d. Z.

Suche v. sofort od. spät. Stellung als **Küchenmädchen** a. Gut od. als **Mädchen f. alles** nur in besserem Hause. 3537
Anna Ziesmann, Wies Brzozówka, poczta Dobrzewice, pow. Lipno.

Reinblütiges Merino-Précoce

Unsere diesjährigen
Bock-Auktionen
finden statt wie folgt:
1. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60, Besitzer: v. Loga, **Sonnabend, den 1. Mai, 1 Uhr mittags.**
2. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Tel. Lisnowo 1. — Besitzer: Schulemann, **Mittwoch, den 5. Mai, 1 Uhr mittags.**
3. **Twierdzin,** (früher Dąbrówka), Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 9, Besitzer: Udo Roth, **Mittwoch, den 12. Mai, 1 Uhr mittags.**

Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor **v. Bleszyński, Lublin,** ulica 3 Maja 16.
Bei **Anmeldung** stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen. 2957

Hauslehrerin
(Abit.), die nach den Lehrpl. d. hies. Deutsch. Gymnas. unterrichtet, sucht zum kommenden Schuljahre neuen Wirkungskreis. Angebote unter **T 3419** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Mädchen, evgl., 25 J. alt, sucht Stellung
als Stubenmädch.
evtl. **Alleinmädchen** in besser. Hause zum 1. 5. oder 15. 5. 37. Offert. unter **T 1661** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Haus in Briesen
am Markt, mit zwei Geschäft. u. Wohnungen zu verkaufen. Offert. unter **Z 1686** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe billig 2 große
Geschäftswohnhäuser
Ausk. Restaur., **Bydg., Grunwaldzka 2.** 1687

Grundstück 20 Mrg. massiv. Gebäude, leb. u. tot. Inv., günstig zu verk. **Wandel Lubicz,** pow. Toruń. 3535

Haus, einstöckig, zwei Läden mit Wohnung, Etage sieben Zimmer, Zentr. Garten, billig zu verk. Preis zł 15 000.— Offerten unter **H 1630** an die Geschst. d. Z.

Mühle
verpacht. wegen Betriebseinstellg., ganze Einr.: 3 Doppelst. 1 einf. Stuhl, 300/500 bis 300/800 mm, 3 Planf. 4-tlg., 3-tlg., 2-tlg. (sp.f. Reinig.-Filt., Mischmasch., Elevat., Schnecke, Wellen, Lager, Rie. Vorbr. Turb. 30 PS, 1 Sauggasmotor 45/50 PS, alles modern und gut erhalt. Off. unter **J 1674** an die G. d. Z.

Bäckereigrundstück
gut gelegen, in lebhafter Stadt, günst. zu verk. Offerten unter **A 1675** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Zuchtbullen
deckfähig, mit gut. Abstammung, verk. 3544
Schauer, Wompstowo, p. Koronowo. Tel. 21.

Fahrräder beste Fabrikate
Sobieskiego 9 W. 6. 1647

Roggen- Weizenstroh
(Drahtballenpresse wird gestellt)
kauft 3473
E. Schaldach, Nowe-Pom. Tel. 69.

Gob. **Lerchen, Engl. Kröpfer, Dzg. Hochflieger**
wegen Aufgabe der Taubenzucht ab
Paul Wussow, Tczew

Klavier
gut erhalt., geg. sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter **W 1676** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schlafzimmer
Spinde, Bettstellen, **Küchen** verkauft billig und fertigt an 1612
Nakielska 15.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22
Tel. 1301. 2907

Auto
Tatra, 4 zylind., 6sitzig, sehr gut erhalten, verkauft billig. 1692
Gdańska 59, W. 15.

1 **Parkwagen, mehrere Arbeitsw., 1 Rollwag.,** 30 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. 1652
Zbożowy Rynek 11.

Kutschwagen
preiswert zu verkauf.
1670 **Hetmańska 25.**

Eleganter, leichter
Kutschwagen
a. Patentachs., m. Nickelbeschl. (dos à dos) sowie leicht. **Jagdwag.** (Feldwagen) a. Patentachs., preisw. zu verk.
E. Orlikowski, Chełmno.

Rohölmotor
16 20 PS., gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A 3528** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Semmelteilmaschine
gibt günstig ab 1682
ul. Gamma 5.

Heringsfässer
¼, Str., kauft laufend
Firma Antoni Misikli, Trybunalska 2. 3551

Wohnungen

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

Schöne sonnige
Wohnung,
4 Zim., Bad, zu verm.
3334 **Gdańska 91.**

Sonnige 1669
4-Zimmer - Wohnung
mit Bad, Balkon und Mädchenzimm. z. verm.
Paderewskiego 16, W. 6.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension, an eine anst., berufstät. od. ältere Dame billig zu vermiet.
Długa 7, Wetzke. 3486

Möbl. Zimmer
mit **Bad** zu verm. 1651
Jagiellońska 2, W. 20.

Pachtungen

Alt eingeführtes
Viehhandels-Geschäft
in Kleinst. Nähe Posen, mit **Grundstück** u. Land, todesh. zu **verpachten.** Angeb. unt. **C 1614** an d. Geschäftsst. d. Zt. erb.

Ca. 60—100 qm große
Arbeitsräume
zu mieten gesucht.
Off. u. **G 1627** a. d. G. d. Z.

14 Tage
Sprachunterricht
nach der **bewährten Methode** 3029
Toussaint - Langenscheidt
vollständig kostenlos!

Kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung erforderlich. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet. Hunderttausende aller Berufsstufen haben bereits mit bestem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. Wir senden Ihnen Lehrmaterial für **14 Tage kostenlos und portofrei** zu. Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf, zum Abonnement oder sonstiges ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg 372

Bitte recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der
Sprache, kostenlos und unverbindlich.
Name:
Beruf:
Ort u. Post:
Straße:

Kino Kristal 5 7 9.
Heute, Mittwoch
Unwiderruflich **letzter Tag**
3541 der Terra-Großfilm
in deutscher Sprache
Moskau-Shanghai mit Pola Negri
Ab **Donnerstag** das Ufa - Monumental-Filmwerk von Weltruf. Zum Teil in Polen gedreht
Ritt in die Freiheit mit **Willy Birgel, Viktor Staal, Hansi Knoteck, Ursula Grabley**

Pommerellen.

28. April.

Deutsches Generalkonsulat für Pommerellen

Am Sonnabend, dem 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes, ist das Generalkonsulat Thorn geschlossen.

*

Anläßlich des Deutschen Nationalfeiertages am 1. Mai findet in der Privatwohnung des Generalkonsuls in Toruń, ul. Bydgoska 36, um 12 Uhr, ein Empfang statt. Jeder, der dem deutschen Generalkonsul aus diesem Anlaß seine Aufwartung machen möchte, ist herzlich willkommen.

Graudenz (Grudziądz)

Das Handwerk gegen Kollektivlohnverträge.

Eine Versammlung der Innungsobermeister und der Vorstandsmitglieder des polnischen Vereins selbständiger Handwerker, die im Hotel Kellas stattfand, befaßte sich mit der Angelegenheit der angeblich beabsichtigten Hineinziehung des Handwerks in die in der Industrie bestehenden Kollektivtarifverträge. In der Besprechung erklärten sich alle Redner gegen die Bindung des Handwerks in dieser Beziehung. Es wurde eine Resolution beschlossen, die gegen die angewandte Taktik Einspruch erhebt, da man nicht sämtliche Handwerkszweige miteinander vergleichen könne. Einzelne Berufe wollen sich freilich zur Abschließung solcher Tarifverträge verpflichten, jedoch in den verschiedenen Gewerben gesondert. *

× **Am letzten Tage der Reitsportwettbewerbe** in Graudenz wurde die Konkurrenz um den Wanderpreis des Staatspräsidenten ausgetragen (14 Hindernisse in Höhe von 1,30 und Breite von etwa 4 Metern). Den Preis errang Rittmeister Kulesza auf „Ben Hur“ ohne Strafpunkt; Zweiter wurde mit vier Strafpunkten Oberleutnant Komorowski auf „Zbieg“, Dritter der Zivilreiter Strzeszewski auf „Ryś“ mit ebenfalls vier Strafpunkten, aber schlechterer Zeit. Der schwedische Oberleutnant von Dessen besetzte auf „Skaltman“ den fünften Platz. Die Preise überreichte der erste Vizeminister des Kriegsministeriums, General Głuchowski. Zugegen waren ferner der Kommandierende General Thommée aus Thorn, General Sawicki aus Graudenz u. a. *

× **Brieftaubendiebstahl.** Aus einem in der Heimstättenkolonie am Tuscher Weg (Kościuszko-Kolonie) befindlichen Taubenschlag wurden in der Schulstraße (Szkolna) sieben Brieftauben im Werte von 28 Złoty gestohlen. *

× **Gefunden** wurden in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) drei auf den Namen Michał Kruczyński aus Anowo, Kreis Graudenz, lautende ärztliche Bescheinigungen. Sie können vom ersten Polizeikommissariat abgeholt werden. *

Thorn (Toruń)

⩲ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg innerhalb der letzten 24 Stunden um 18 Zentimeter auf 2,37 Meter über Normal am Dienstag morgen an. Die Wassertemperatur betrug unverändert 8 Grad Celsius. — Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig machten die Personen- und Güterdampfer „Sowiński“ bezw. „Eleonora“ hier fahrplanmäßig Aufenthalt, in entgegengesetzter Richtung „Stanisław“ und „Reduta Ordona“ bezw. „Fredro“. **

v **Sabotageakt in der Ziegelei in Gramtschen.** Nachdem im Laufe der beiden letzten Jahre in der Gramtschener Ziegelei der Aktiengesellschaft „Cegla“ verschiedene Sabotageakte verübt worden waren, ist jetzt ein solcher auch in der Ziegelei von Sochaczewski begangen worden. Am Sonntag nahmen bisher unermittelte Täter die Treibriemen ab und versteckten sie in der Schornsteinöffnung, wo sie durch die Kriminalpolizei entdeckt wurden. Zur Ausfindigmachung der Täter sind mehrere Beamte der Thorner Kriminalpolizei in die genannte Ortschaft entsandt worden. **

k **Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes Deutscher Katholiken in Polen** hielt Montag abend im Vereinszimmer des „Deutschen Heims“ ihre Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Pyschny und einem Marienlied des deutschen Kirchenchors ergriff Rektor Glock aus Neustadt das Wort zu einem längeren Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nachdem der Vorsitzende ihm den Dank ausgesprochen und noch einige Ausführungen gemacht hatte, wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen. **

‡ **Ein neuerlicher Fall illegalen Schußwaffenbesitzes,** eine Polizeistunden-Überschreitung, zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und vier Zuwiderhandlungen gegen Bestimmungen der Wegeordnung werden zusammen mit vier Diebstählen kleineren Umfanges im letzten Polizeibericht aus Stadt- und Landkreis Thorn aufgezählt. Zwei Diebstähle konnten aufgeklärt werden. **

Konitz (Chojnice)

rs **Die Stadtverwaltung** macht bekannt, daß am Mittwoch, dem 5. Mai, abends 7 Uhr, eine Übung der Pflicht-Feuerwehr auf dem Königsplatz (Plac Piastowski) stattfindet. Zu dieser Übung müssen sämtliche Personen, welche eine Dienstverpflichtung für das Jahr 1937/38 und eine Nummernbinde erhalten haben, erscheinen. Nichtbefolgung der Aufforderung zieht eine Strafe bis zu 60 Złoty nach sich. — Die Stadtverwaltung macht ferner bekannt, daß auf dem Grundstück Schlochauerstraße 10 die Einrichtung einer Druckerei durch Cz. Nowakowski geplant wird. Etwaige Einsprüche sind spätestens bis zum 7 Mai einschließlich bei der Stadtverwaltung einzureichen. +

rs **Ein größerer Gefangenentransport** von ca. 30 Mann, der sich Dienstag gegen Abend unter starker polizeilicher Bedeckung durch die Straßen bewegte, erregte nicht geringes Aufsehen. +

rs **Die Budgetberatung** für das Wirtschaftsjahr 1937/38 findet am Mittwoch, dem 28. d. M., 6 Uhr nachmittags, in **einer besonderen Stadtverordnetensitzung** statt. +

tz **Die Starostei** gibt bekannt, daß während der Musterungen der Alkoholausschank und Verkauf von 6—15 Uhr untersagt ist, und zwar für die Stadt Czersk am 31. 5., 1. 6., 2. 6., für die Gemeinde Bruß am 3. 6., 4. 6., Lipnice am 5. 6., 7. 6., Stadt Konitz vom 8. 6. bis 11. 6. — Laut Verordnung des Starosten finden in Stadt und Kreis Konitz vom 14. bis 24. 5. Musterungen für Pferde und Arbeitswagen statt. +

rs **Aus dem Gerichtsaal.** Wegen Beamtenbeleidigung hatte sich der Kaufmann Gaszynski von hier zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, gegen Beamte des Finanzamts beleidigende Äußerungen gebraucht zu haben. Die Verhandlung ergab Umstände, welche die große Aufregung des G. rechtfertigten, und so erhielt der Beklagte nur eine Geldstrafe von 50 Złoty mit zweijähriger Bewährungsfrist zugebilligt. +

rs **Diebstähle.** Der Hebamme Najdowska in der Ziegelstraße wurden von unbekannten Tätern acht Hühner und ein Hahn gestohlen. — Einem Rożek aus der Kolonie Podleire wurde in der ul. M. Pierackiego ein Fahrrad im Werte von 100 Złoty gestohlen. — Dem Gutsbesitzer Wandtke-Osterwik wurde ein größerer Posten Hafer entwendet. — In Long wurde dem Zigeuner Szyszka ein Pferd abgenommen und er selbst dem Untersuchungsgefängnis zugeführt, weil er für dasselbe gefälschte Ursprungspapiere hatte. +

Dirschau (Tczew)

de **Diebstahl.** Die Oberförsterei in Bielawken bei Pelplin, im Kreise Dirschau, wurde in diesen Tagen von Dieben heimgesucht. Die Spitzbuben haben die günstige Gelegenheit wahrgenommen, als die Garage nicht verschlossen war, um aus dieser zwei Zentner Gemenge und zwei Zentner Kalksalpeter zu stehlen. Die Diebe konnten mit ihrem Raub ungesehen entkommen, doch dürfte die sofort benachrichtigte Pelpliner Polizei bald ihrer habhaft sein.

de **Macht es den Dieben nicht allzu leicht!** Wieder einmal wurde ein Leichtsinniger durch Spitzbuben geschädigt. Der in Liebenhof wohnhafte Arbeiter Łucjan Klukowski hatte seinen Stall, in dem sich unter anderem auch seine 6 Hühner befanden, nachts nicht verschlossen, so daß er den Dieben die Arbeit leicht machte. Sie verschwanden ungesehen mit den Hühnern.

de **Taschendiebstahl.** Die Verkaufsläden der „Bacon-Export“-Gesellschaft sind immer wieder ein beliebtes Betätigungsfeld für die Zunft der Taschendiebe. Auch in der Dirschauer Verkaufsstelle wurde am vergangenen Sonnabend erneut eine gewisse Aniela Danke von einem dieser Spezialisten um ihre Barschaft erleichtert. Als sie nach dem Einkauf an der Kasse bezahlen wollte mußte sie mit Schrecken feststellen, daß ihr die Barschaft in Höhe von fast 10 Złoty aus der Tasche gestohlen worden war.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Männergesangverein. Donnerstag, den 29. April, 7,30 Uhr abends, Gemischter Chor und Kinder-Chor in der früheren Loge.

Turn- und Sportverein von 1862 Dirschau. Am Montag, dem 3. Mai (Nationalfeiertag), findet unsere traditionelle Mai-Turnfahrt nach Theresenhain statt. Abmarsch der Turner und Turnerinnen von der Ecke Schneewall—Schöneckerstraße um 6 Uhr morgens. Abfahrt des Zuges nach Swaroschin: 7,10 Uhr vorm., Treffpunkt: Neumühl. † 3545

Eine Liebestragödie

spielte sich in Gdingen im Hause Lipowa 7 ab. Der bei dem Bauunternehmer Faryzely seit zwei Jahren beschäftigte Terrazzomacher Albin Piątkowski verliebte sich in die Frau seines Brotherrn, ohne daß jedoch seine Liebe Erwiderung fand. Als der Bauunternehmer Faryzely sich in Kielau auf Arbeit befand, faßte P. den Plan, die von ihm geliebte Frau umzubringen. Er begab sich in die Küche, wo sich Frau F. befand, ergriff ein Küchenmesser und stieß es der Frau in die Brust, wobei das Herz getroffen wurde. Nicht genug damit, brachte der Rasende der Schwerverletzten mit dem Messer noch mehrere Kopfwunden bei. Tödlich verletzt lief die Frau die Treppe hinunter, brach dann aber bewußtlos zusammen, wo sie in einer Blutlache liegend, von Nachbarn aufgefunden wurde. Das sofort alarmierte Überfallkommando brachte sie in das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, das sie jedoch nicht mehr lebend erreichte. Der Täter stellte sich selbst der Polizei und legte ein umfassendes Geständnis ab. Die Ermordete hinterläßt außer ihrem Gatten, einen 10 Jahre alten Sohn.

Abschluß eines großen Devisenschieber-Prozesses.

Der große Devisenschieber-Prozeß, der seit einigen Tagen in Gdingen durchgeführt wurde und über dessen Beginn wir berichteten, wurde am Dienstag abgeschlossen. Das Urteil des Bezirksgerichts lautete: Chil Majer Urbach 4 Jahre Gefängnis, 100 000 Złoty Geldstrafe und fünf Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Gerson Martenfeld zwei Jahre sechs Monate Gefängnis sowie 30 000 Złoty Geldstrafe, Chaja Martenfeld ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 20 000 Złoty Geldstrafe, Rusyn Gutglas ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 5000 Złoty Geldstrafe. Jakob Lermer sechs Monate Gefängnis und 500 Złoty Geldstrafe.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 27. April. Überfahren wurde der neunjährige Sohn des Arbeiters Józef Krawczyk von hier durch das Fuhrwerk von Antoni Januszewski. Das Kind wurde leicht verletzt. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt.

ge **Drausnitz** (Drożdżenica), 27. April. Einen Vortrag hielt Herr Glock-Neustadt im Saale des Herrn Janzen vor der Drausnitzer Ortsgruppe des VDK. Den Ausführungen wurde von den zahlreich erschienenen Mitgliedern mit regem Interesse gefolgt.

Frau Thies-Zwangsbruch stahl ein bisher unbekannt gebliebener Dieb am hellen Tage einen halben Zentner Weizenmehl, der im Hausflur stand. — Dem Förster Hubert Jannowitz haben Diebe in seiner Abwesenheit sämtliche Garderobe und Wäsche aus der Wohnung gestohlen. J. hat einen Schaden von 1500 Złoty zu beklagen.

sz **Gollub,** 28. April. Auf den Bahnstationen Golub, Ostrowite, Chełmoniec und Kowalewo-Miasto ist, laut Bestimmung der Starostei (Starostwo Powiatowe), die Ausfuhr von Hunden ohne Erlaubnis verboten. Ebenso dürfen Hunde auf die betreffenden Bahnhöfe nicht mitgeführt werden.

* **Kamin,** 27. April. Vikar Kowalski, der hier zwei Jahre an der katholischen Pfarrkirche amtierte und unter der Bevölkerung sehr beliebt war, ist als Kuratus an die Klosterkirche nach Goßlershausen versetzt worden. Der zweite Vikar Jos. Dydjanski werde zum 1. Mai nach Danzig versetzt. An Stelle des Vikar Kowalski ist Vikar Ściślowski ernannt worden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 26. April. Im Januar v. J. wurde der Gutsförster Konicz aus Wlewsk im Walde angeschossen. Der Tat beschuldigt wurde ein Gustav Spalding aus Slupp, der vom Bezirksgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Er legte Berufung ein und berief sich auf weitere Zeugen. Das Appellationsgericht bestätigte jedoch das Urteil der ersten Instanz. Sp. meldete Kassation beim Höchsten Tribunal an. Dieses verlangte nochmalige Verhandlung sowie weiteres Zeugenverhör. Am 8. d. M. fand nun vor dem Appellationsgericht ein erneuter Termin statt. Sp. konnte sein Alibi nachweisen. Das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz auf und sprach Sp. von jeder Schuld und Strafe frei.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 27. April. **Der Soldat Rohde fuhr auf einem mit Stangenholz beladenen Wagen, von der Richtung Lusin kommend, den steilen Gossentiner Berg hinunter. Durch einen unglücklichen Zufall löste sich plötzlich das eine Vorderrad vom Wagen. Durch den nun entstandenen Schwung auf dem starken Gefälle der Chaussee wurde der schwerbeladene Wagen aus seiner Fahrtrichtung gegen einen Chausseebaum geschleudert, wodurch die Stangen ins Rutschen kamen. Der Wagenführer kam hierbei zwischen Baum und Stangen zu liegen und erlitt so schwere Quetschungen, daß er verstarb.**

p **Neustadt** (Wejherowo), 27. April. Im hiesigen Standesamt wurden in der Zeit vom 17. bis 23. April 8 Geburten männlichen, 5 weiblichen Geschlechts, 2 Eheschließungen und 11 Todesfälle registriert.

a **Schwetz** (Świecie), 26. April. Zwei Arbeitern aus dem Kreise wurden die Fahrräder, die sie vor der Starostei stehen gelassen hatten, gestohlen. — Ebenso wurde dem Bauunternehmer Jan Mączkowski ein Fahrrad, welches er vor das Restaurant „Ulm" gestellt hatte, entwendet.

ch **Stargard** (Starogard), 27. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Magistrat ermächtigt, kurzfristige Anleihen in Höhe von 70 000 Złoty zur Weiterführung der Kanalisationsarbeiten aufzunehmen. Für einen Kredit in Höhe von 60 000 Złoty, der durch die Stadtsparkasse an das Handwerk und die Kleinindustrie weitergeführt werden soll, hat die Stadt der Landeswirtschaftsbank gegenüber Bürgschaft übernommen. Zum Delegierten für den Städtetag wurde Bürgermeister Felski gewählt. Zur Beratung des Verkaufs von Baustellen an der ulica Lubichowska wurde ein besonderer Ausschuß gewählt. Während der Verlesung der Revisionsprotokolle wurden zahlreiche Vorwürfe gegen den früheren kommissarischen Bürgermeister laut. Im Bericht der Wojewodschaftskommission wird festgestellt, daß die bisherigen Beratungen der Stadtverordnetenversammlung nicht auf entsprechender Höhe gestanden hätten. Mit dem Zehnjahresplan des neuen Bürgermeisters erklärten sich die Stadtverordneten grundsätzlich einverstanden; die einzelnen Fragen würden jedoch bei der jeweiligen Erteilung von Baukrediten näher besprochen werden. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde geschlossen.

Bei dem Landwirt Cześnik in Zblewo drangen Diebe in die Räucherkammer und stahlen ca. 90 Pfund Speck und Schinken.

sd **Stargard** (Starogard), 27. April. Die Musterungskommission wird in Stargard am 13., 14. und 15. Mai im Schützenhaus amtieren; am 13. Mai werden gemustert der Jahrgang 1916 und Kat. „B" vom Buchstaben A bis S einschließlich, am 14. Mai der Jahrgang 1916 und Kat. „B" vom Buchstaben T bis Z sowie die Dienstpflichtigen und Kat. „B" der Landgemeinde Stargard Buchstaben A bis O; am 15. Mai alle anderen der Landgemeinde Stargard und alle Dienstpflichtigen der Gemeinde Boban.

Der Bürgermeister erinnert an die sanitären Vorschriften über Sauberhaltung der Straßen, Anlagen und Höfe. Die Straßen müssen täglich vor 8 Uhr morgens gefegt werden. Auf jedem Grundstück muß ein vorschriftsmäßig eingerichteter Müllkasten stehen. Kleidung, Möbel und Teppiche dürfen von Fenstern und Balkons aus nicht geklopft werden.

Der sechste Teil Polens unter Wirkung des Grenzzonen-Gesetzes.

Im Zusammenhang mit dem in diesen Tagen in Kraft getretenen **Grenzzonen-Gesetz** richtet der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** einen „Appell an die leitenden Faktoren", in dem auf die Schärfe der in diesem Gesetz enthaltenen Bestimmungen hingewiesen und um deren Milderung gebeten wird. Wir lesen in diesem Appell u. a. folgendes:

Am 23. April d. J. sind die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Staatspräsidenten über die Grenzzone in Kraft getreten. Man kann die Zweckmäßigkeit der in diesen Akten enthaltenen Normen nicht in Frage stellen, die von der Sorge um die elementarsten Interessen des Staates, um seinen inneren Zusammenhang und die Wehrkraft diktiert sind. Denn man kann dem Staat nicht das Recht strittig machen, gewisse Gebiete des Landes davor zu sichern, daß sie von unerwünschten Personen überschwemmt und durchdrungen werden, daß sie von Personen besiedelt werden, die leicht einen unerwünschten Kontakt mit einer benachbarten Staatsmacht erlangen können.

In dem System dieser Aktion begegnen wir aber neben rein persönlichen Beschränkungen solchen Erscheinungen, die tief in das Wirtschaftsleben und in die materiellen Grundlagen der Personen eindringen, welche naturgemäß in einem anderen Charakter die Wirkungen dieser Gesetze in einer so empfindlichen Weise nicht spüren dürften und sollten. Denn neben den Verboten für die Ausländer erscheint dort **der generelle Grundsatz, daß niemand ohne die Genehmigung des zuständigen Wojewoden Grundbesitz, Pachtrechte oder die Nutznießung von Grundbesitz erlangen kann, der grundsätzlich innerhalb jener Kreise gelegen ist,** die mit den benachbarten Staaten eine gemeinsame Grenze haben. So hat man in den Rahmen einiger bündiger Paragraphen ein Problem erfaßt, das **in der Praxis in einem bedeutenden Teil des Landes den wirtschaftlichen Fortschritt und den Prozeß der Vernarbung der durch die Krisis zugefügten Wunden hinausschieben** kann. Geringe Zugeständnisse zu Gunsten von gesetzlichen Erben und der Ausschluß einer gewissen Kategorie von Verträgen verringern nur unbedeutend die Gefahren, die erst im Licht folgender Tatsachen klar werden:

Der Wirkung des Gesetzes unterliegt ein Gebiet, das mindestens dem sechsten Teil Polens gleichkommt. Wenn man die Zahlen der letzten Jahre aus diesem Gebiet in dem erwähnten Terrain vergleicht, so kommt man zu einer Zahl von etwa 120 bis 140 000 Hektar Land und zu einigen zehntausend städtischen Objekten jährlich, die von den jetzt verbotenen Transaktionen erfaßt sind. **Der Wert dieser Objekte ist auf annähernd eine halbe Milliarde Zloty einzuschätzen.** Diese Frage nimmt erst grelle Farben im Vergleich zu unserem vorjährigen ganzen Geldumlauf an, der durch einen nicht ganz um das Dreifache höheren Betrag repräsentiert war. Im Vorfelde der Wirkung der Verbote befinden sich also die Städte mit den Kurorten an der Spitze (**fast alle polnischen Kurorte liegen in der Grenzzone**) und ihrem saisonmäßigen Charakter; als Anhang werden **Tausende von Landwirtschaften** mit einbezogen. Indessen wird es infolge der **Unmenge von Eingaben** und der Überlastung der politischen Verwaltung mit Arbeit direkt unmöglich, daß der Wojewode, sogar zusammen mit den ihm unterstellten Organen, denen er seine Berechtigungen übertragen kann, diese Fragen vor dem Ablauf einiger Monate erledigen könnte. **Auf diese Weise kann eine ernste Katastrophe der benachteiligten Gebiete und der Gebirgsgegenden in empfindlicher Form in die Erscheinung treten.** Wieviel geplante Ehen können allein durch das Bewußtsein für die Schwierigkeiten zunichte gemacht werden, die mit der Unmöglichkeit der sofortigen Anfertigung der Verschreibungen, mit der Notwendigkeit der Zahlung der Gebühren für die Eingaben um die Genehmigung zusammenhängen. Wieviel Transaktionen kommen lediglich aus dem Grunde nicht zustande, weil sie eine Erledigung „von Hand zu Hand erfordern". Man darf die Verluste des Staatsschatzes und der Selbstverwaltung nicht stillschweigend übergehen, die an den Werten, welche den Gegenstand der Transaktionen bilden, teilhaben.

Und doch kann dies alles zusammen in den Rechnungen der weiteren Schritte vermieden werden. Das Vertrauen der Volksgemeinschaft bildet ein Gegengewicht für die Vorteile der Verbote. Denn inmitten des vollen Vertrauens ist kein Platz für Ruhestörer, aber eine gesunde und zufriedene Volksgemeinschaft wird aus ihrem Organismus von selbst die faulen Fermente beseitigen. Diese gesunden Kräfte sind auf dem Wohlstand erbaut, der durch die Tätigkeit des Staates garantiert wird. Im Namen des Anwachsens dieser Kräfte muß man daher eine **Lockerung der übertriebenen Strenge bei der Anwendung des Gesetzes** und die Abstumpfung seiner Schärfe dort verlangen, wo dies möglich ist. Man sollte den Kreis der Personen und Institutionen erweitern, auf welche diese Verbote keine Anwendung finden können und sich die Vorrechte des Gesetzes zunutze machen. **Denn es kann sich in der Praxis herausstellen, daß die Gefahr stellenweise verschwindend gering, ungleichmäßig klein ist, gegenüber den neu auftauchenden ungeheuren wirtschaftlichen Problemen, die ebenfalls einen ehrenvollen Platz im Zuge der Defensivkräfte des Staates haben.**

Briefkasten der Redaktion.

E. L. Die Nummer 11 040 des Auslosungsrechtes der Anleiheablösungsschuld ist noch nicht ausgelost.

„Das Heim 100." 1. Auf Rückzahlung von 50 Prozent der für Sie eingezahlten Versicherungsbeiträge haben Sie keinen Anspruch. Das ist ausschließlich ein Privileg weiblicher Angestellter, wenn diese infolge von Heirat aus der Versicherung ausscheiden. 2. Die Unterbrechung der Versicherung kann, ohne daß die Anwartschaft verloren geht, bei der Versicherung der geistigen Arbeiter 18 Monate dauern. Sie können sich dann, um die Anwartschaft nicht zu verlieren, freiwillig weiter versichern. 3. Wenn Sie die früher in Betrieb gewesene Werkstatt wieder eröffnen wollen, dann müssen Sie das dem Starostwo oder der Steuerbehörde mitteilen. Dem Starostwo gegenüber müssen Sie als Leiter des Betriebes Ihre Berufsbefähigung nachweisen. Es ist dazu nicht immer nötig, daß der Leiter einer solchen Werkstatt den Meistertitel besitzen muß; Sie können Ihren Befähigungsnachweis auch in anderer Weise erbringen. Und wir glauben, daß Ihre Tätigkeit auf diesem und verwandten Gebieten, die Sie durch Zeugnisse erweisen können, dazu vollständig ausreicht. Die Entscheidung liegt beim Starosten. 4. Welches Gewerbepatent Sie zu lösen haben, hängt von dem Umfang des Betriebes ab. Wenn Sie nur allein arbeiten wollen, höchstens mit Hilfe eines Familienmitglieds, dann brauchen Sie nur ein Gewerbepatent 8. Kategorie, und wenn Sie die Arbeiterkarte vom Starostwo erhalten, dann brauchen Sie auch keine Umsatzsteuer zu zahlen. Ihre Versicherung können Sie, wie schon oben gesagt, freiwillig fortsetzen.

„April." 1. Eine Verschlechterung der von Ihnen gemieteten Wohnung durch den Vermieter brauchen Sie sich nicht gefallen zu lassen, und eine Verschlechterung wäre es, wenn der Vermieter Ihnen statt der bisherigen Toilette einen Raum ohne Licht und Luft als Toilette anweisen würde. 2. Natürlich können Sie den Bekannten auf Herausgabe der Uhr verklagen.

R. St. P. Wenn Sie Ihren Bruder desavouieren, d. h. wenn Sie erklären, daß er kein Recht hatte, das Geld anzunehmen, dann bestehen alle Ihre Rechte aus der fraglichen Hypothek noch voll zu Recht. Leider geht aus Ihrer Anfrage nicht hervor, ob es sich hier um ein Stadt- oder ein landwirtschaftliches Grundstück handelt, ob also die Schuld eine landwirtschaftliche ist oder nicht. Das ist wichtig zu wissen, da landwirtschaftliche Schulden unter das Entschuldungsgesetz fallen. Für beide Schuldarten besteht zurzeit ein Moratorium bis 1. Januar 1938 resp. bis 1. Oktober 1938; letzteres gilt für landwirtschaftliche Schulden. Handelt es sich um eine Schuld, die auf einer Landwirtschaft lastet, so empfiehlt es sich vor allem, den eingetragenen Eigentümer des fraglichen Grundstücks davon in Kenntnis zu setzen, daß Sie die von seinem Vorbesitzer an einen Unberufenen geleistete Zahlung nicht anerkennen und nach Ablauf des Moratoriums das Kapital zurückverlangen würden, aber schon die Zinsen zu 4 Prozent vom 1. Dezember 1934 fordern. Sie können ihm ferner mitteilen, daß die 5000 Mark vom Jahre 1908 in Złoty umgerechnet 6197,50 Złoty betragen, wovon Ihnen nach dem Aufwertungsgesetz 15 Prozent = 930 Złoty zustehen, und daß zu diesem Kapital noch die Zinsen zu 4 Prozent vom 1. Januar 1920 bis 30. Juni 1924 = 167,40 Złoty hinzukommen, so daß Sie im ganzen 1097,40 Złoty zu fordern hätten, wofür Sie die Zinsen zu 4 Prozent vom 1. Dezember 1934 schon jetzt verlangen, widrigenfalls Sie sie einklagen würden. Tatsächlich haben Sie außer den Zinsen vom 1. Januar 1920 bis 30. Juni 1924 noch die Zinsen für die letzten fünf Jahre zu beanspruchen, aber die nicht verjährten Zinsen bis 30. November 1934 fallen unter das Moratorium, können also jetzt nicht verlangt werden. Es ist wahrscheinlich, daß der Schuldner sich gleich an das Schiedsamt wendet, wodurch die ganze Sache in Fluß kommt. Sollte die Vorfrage, nämlich ob die Schuld noch besteht, durch das Gericht zu entscheiden sein, was aber unwahrscheinlich ist, da der Schuldner eine Quittung von Ihnen nicht vorweisen kann, so haben Sie, wenn Sie klagen wollen und Ihre Vermögenslosigkeit nachweisen, auf ein Armenattest Anspruch.

100 Jahre
Deutscher Naturwissenschaftlicher Verein Posen.

Ein Jahrhundert ist vergangen seit dem Tage des Jahres 1837, an dem 22, vom Geist der Wissenschaft beseelte Männer in Posen zusammentraten, um den Naturwissenschaftlichen Verein der Provinz Posen zu gründen. Das Posener Gebiet war damals in naturwissenschaftlicher Beziehung noch wenig erforscht und die wenigen Forschungsergebnisse geistiger Alleinbesitz der Forscher und einer nur geringen Anzahl wissenschaftlich Interessierter. Dadurch war dem Verein eine Doppelaufgabe gestellt, einerseits die Forschung in dem noch sehr unbekannten Gebiet Posen zu verbreitern und zu vertiefen, andererseits die Forschungsergebnisse aus einem engen Kreise in weitere Kreise hineinzutragen. Beide Aufgaben hat der Verein ein Jahrhundert lang mit Erfolg gelöst und wird sie auch weiterhin erfolgreich lösen.

Unter den Gründern des Vereins waren Fachlehrer der Schulen, mehrere Ärzte und Apotheker, einige Regierungsräte, ein Forstmeister, Konsistorialräte und ein Pastor sowie der kommandierende General von Grolman, der im Verein den Vorsitz führte. Der Verein, der bei seiner Gründung 22 Mitglieder zählte, suchte seine Zwecke auch durch Anschaffung naturwissenschaftlicher Werke, welche Privatmitteln schwer zugängig waren, zu erreichen und schaffte im Laufe der Zeit eine umfangreiche Bücherei, die vor allem Werke zur Erforschung und Bestimmung der Naturprodukte des Posener Gebiets enthielt. Im Jahre 1912 umfaßte diese Bücherei, die heute als Vereinsbibliothek zusammen mit der Deutschen Bücherei verwaltet wird, bereits 6000 Bände, deren wissenschaftlicher Wert teilweise allerdings von der Zeit überholt ist, die aber laufend durch Neuanschaffungen ergänzt und bereichert werden. Der Verein legte auch eine naturhistorische Sammlung an, die später den Grundstock der Sammlungen des Kaiser-Friedrich-Museums bildete, und ein umfassendes Herbarium, das dann der Berger-Oberrealschule einverleibt wurde.

So entfaltete der Verein eine rege wissenschaftliche und erfolgreiche Tätigkeit, an der sich die führenden Wissenschaftler und Forscher rege beteiligten. Nach dem Tode des ersten Vorsitzenden, Generals von Grolman, führten die jeweiligen Oberpräsidenten den Vorsitz des Vereins, der damals auch eine staatliche Beihilfe genoß. Im Jahre 1853 brachte die Neugründung der Realschule dem Verein durch die Naturwissenschaftler unter den Lehrern eine Reihe von ausgezeichneten Vortragskräften. 1883 wurde eine botanische Abteilung gegründet, die sich der weiteren Erforschung der Pflanzenwelt des Posener Gebiets widmete. Die Arbeitsergebnisse wurden in einer 1894 begründeten „Zeitschrift der Botanischen Abteilung" niedergelegt. Im Jahre 1902 wurde der Naturwissenschaftliche Verein der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft eingegliedert und erweiterte die Zeitschrift durch zoologische und geologische Abhandlungen. Bis zum Jahre 1918 sind 83 Hefte dieser Zeitschrift in 25 Jahrgängen erschienen und legen Zeugnis ab von eifriger Forschertätigkeit auf den verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaften.

Bis zur Gründung der Akademie in Posen ist der Verein mit seinen monatlichen Sitzungen und öffentlichen Vorträgen, die neue wissenschaftliche Errungenschaften in Wort und Experiment einem größeren Kreise zugänglich machten, der alleinige Träger und Erfüller seiner wissenschaftlichen Aufgabe gewesen. Die Gründung der Akademie bedeutete einen Wendepunkt für den Verein und für das Vereinsleben, denn die öffentlichen Vorträge mußten fallen. Dennoch blieb der wissenschaftliche Verein als wichtiger Faktor des Kulturlebens erhalten und zählte im Jahre 1912 bei der Feier seines 75jährigen Bestehens 217 Mitglieder und zwei Subsektionen in Krotoschin und Lissa. In den Kriegsjahren 1914—18 war die Vortragstätigkeit im Verein eine geringe, doch konnte die Zeitschrift in altem Umfang fortgeführt werden. Die politische Umwälzung und Grenzänderung nach dem Weltkriege führte zur Abwanderung vieler Mitglieder, so daß der Verein seine Tätigkeit vorübergehend einstellen mußte. Im Jahre 1921 wurde der Verein durch die Rührigkeit des Handelschemikers Albrecht Hammer zu neuem Leben erweckt und der Politechnischen Gesellschaft zu Posen angegliedert. 1923 nahm der Verein seine Veröffentlichungen in der „Deutschen Wissenschaftlichen Zeitschrift für Polen" wieder auf und erreichte im Jahre 1926 die Mitgliederzahl 98. Seit 1928 führt Gymnasiallehrer Otto Tumm den Vorsitz des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins Posen, dem heute 74 Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder angehören.

Neben den Veröffentlichungen in der Deutschen Wissenschaftlichen Zeitschrift für Polen" bietet der Verein seinen Mitgliedern jährlich etwa 10 Vorträge aus den verschiedenen Gebieten der reinen und angewandten Naturwissenschaften. Die Räume des 1934 umgebauten, mit neuzeitlichen Laboratorien und Lichtbildapparaten ausgestatteten Schillergymnasiums erleichtern diese Vortragstätigkeit. Ausflüge in das Posener Gebiet und Besichtigungen fördern die Freude an der Natur und eröffnen das Verständnis der Landschaft und technischen Betriebe. Monatliche Leseabende machen die Mitglieder mit den neuesten Forschungsergebnissen aus den wissenschaftlichen Zeitschriften bekannt. Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein Posen gehört dem Bunde für Naturschutz (Liga Ochrony Przyrody) als korporatives Mitglied an und arbeitet namentlich durch seinen jetzigen Vorsitzenden Gymnasiallehrer O. Tumm in ersprießlicher Weise mit der Państwowa Rada Ochrony Przyrody zusammen. So erfüllt die rege Tätigkeit des Vorsitzenden, des Vorstandes und der Mitglieder die satzungsgemäße Aufgabe des Vereins „die Pflege deutschen Geisteslebens durch Erhaltung des Interesses für die Naturwissenschaften und für die Fortschritte in allen Zweigen der Technik" voll und ganz.

Der Naturwissenschaftliche Verein Posen genießt als geistige Vertretung deutschen Volkstums allgemeine, vorurteilslose Schätzung und hat die Zukunft für sich, da er die Jugend erfaßt hat, sei es in den vereinstätigen jüngeren Fachleitern und Forschern, sei es in den jungen Zuhörern und Anhängern.

Das wissenschaftlich hohe Niveau und die über jede Kleinlichkeit erhabene Einstellung des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins Posen zeigt die Festfolge der Feier des 100jährigen Bestehens des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins Posen vom 6.—9. Mai am besten auf. Führende Wissenschaftler gestalten die Festtagung durch eine Reihe von **Vorträgen, die in der Aula des Schillergymna-**

Geheimnisvoller Mord
an der Tochter des Gesandten von Paraguay in Wien.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Ingrid Wiengreen, die Tochter des Gesandten der südamerikanischen Republik Paraguay in Wien, in ihrem Kraftwagen drei Kilometer von Neunkirchen entfernt erschossen aufgefunden. Ingrid Wiengreen, die in Wandsbek bei Hamburg geboren ist, und längere Zeit in Stuttgart gelebt hat — ihr Vater weilt seit vorigem Jahr auf Urlaub in Paraguay — befand sich, wie die Feststellungen ergeben haben, auf einer Wochenendfahrt. In Wiener Neustadt hatte sie noch Bekannte aufgesucht. Kurz danach muß der Mord verübt worden sein. Ein Gendarmerieposten hörte Schüsse und fand Ingrid Wiengreen von drei Kugeln getroffen in ihrem Kraftwagen vor. Im Neunkirchener Krankenhaus ist sie in der Nacht zum Sonntag den schweren Verletzungen erlegen. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord. Ein Koffer der Ermordeten wurde leer im Walde aufgefunden. Man vermutet, daß mehrere Täter in Frage kommen.

*

Nach den letzten Meldungen aus Wien ist man von der Vermutung, daß ein Raubmord vorliegen dürfe, wieder abgekommen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Juwelen und das Geld der Ermordeten später an anderer Stelle unmittelbar am Tatort gefunden wurden. Dieser Fund läßt darauf schließen, daß Fräulein Wiengreen aus anderen Gründen ermordet worden ist.

Wie die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, beabsichtigte Fräulein Wiengreen den Präsidenten einer okkultistischen Gesellschaft in Gloggnitz, den Schriftsteller Hans Sterneder aufzusuchen. Eines seiner Bücher wurde in ihrer Handtasche gefunden. Sterneder lebt in einer einsam gelegenen Villa in der Nähe von Gloggnitz. Es wird behauptet, daß die Ermordete in engen persönlichen Beziehungen zu Dr. Sterneder stand. Es mehren sich daher die Vermutungen, daß es sich bei der Ermordung von Ingrid Wiengreen um bisher noch in Geheimnis gehüllte Hintergründe einer Liebesaffäre handeln könnte.

Die Ermordete bewohnte eine abgeschlossene Wohnung in Wien und hat Wien am Sonnabend nachmittag im Wagen verlassen, um nach Gloggnitz zu fahren. Den letzten Abend verbrachte sie mit Verwandten des Dr. Sterneder in Wiener-Neustadt und fuhr dann am Sonntag früh in Richtung Neunkirchen weiter. Kurze Zeit darauf fielen die tödlichen Schüsse. Die Polizei behauptet, daß nach der Tat drei Männer beobachtet worden seien, wie sie sich in schleunigster Flucht davongemacht hätten. Am Tatort wurden sieben leere Patronenhülsen gefunden.

*

Der „BZ am Mittag" wird zu dem geheimnisvollen Mord an der Gesandtentochter aus Wien noch folgendes gemeldet:

Fräulein Ingrid Wiengreen ist am 1. Mai 1908 in Wandsbek geboren und hat fast ihr ganzes Leben in Deutschland zugebracht. Sie war eine auffällig hübsche, schlanke und hochgewachsene Brünette. Seit einem Jahr nahm sie in Wien bei der Musikpädagogin Frau Professor Schlemmer Gesangunterricht und wurde wegen ihrer hübschen Stimme in den Wiener Salons gern gehört. Sie hatte sich zu Ostern ein neues Auto gekauft, das als Kennzeichen die Nummer III A 24 649 des Polizeipräsidiums Stuttgart trägt. In diesem grünlackierten Viersitzer war sie allein am Sonnabend abend um 9 Uhr von Wiener-Neustadt in Richtung Gloggnitz fortgefahren, wo sie bei dem ihr bekannten Schriftsteller Hans Sterneder — wie schon oft — das Wochenende verbringen wollte.

Zwei Schüsse in die Schläfe.

Bald nach 9 Uhr abends hörte ein Gendarm auf der Neunkirchener Straße Revolverschüsse. Er lief in der Richtung, aus der er die Schüsse vernommen hatte und fand ein Auto mit offenem Wagenschlag am Rande der Straße stehen. Bei näherer Untersuchung stellte er fest, daß eine junge blutüberströmte und schon sterbende Frau am Steuer allein in dem Auto saß. Das junge Mädchen blutete aus einer tiefen Schußwunde in der linken Schläfe. Vor dem Auto und im Wageninnern lagen Patronenhülsen.

Der Gendarm hielt das herankommende Auto des Direktors des Neunkirchener Steueramts, Dr. Kaiser, auf und ließ von diesem die Gendarmerie verständigen. Ein Rettungsauto kam heran, das die Schwerverletzte ins Neunkirchener Spital brachte. Dort stellten die Ärzte an der Sterbenden zwei Einschüsse in der linken Schläfe, einen Ausschuß unterhalb des rechten Ohrs und eine Schußverletzung in der rechten Schulter fest. Aus der Beschaffenheit der Schußwunden ließ sich schließen, daß es sich nicht um einen Selbstmord handelt. Die beiden Einschußöffnungen an der linken Schläfe liegen knapp nebeneinander, die Wundränder sind pulvergeschwärzt.

Es war also aus allernächster Nähe auf Fräulein Wiengreen geschossen worden.

Die Ärzte bemühten sich vergeblich um die Bewußtlose. Um 1.25 Uhr früh verstarb sie.

Die erste Untersuchung ergab einen Bericht nach Wien, wonach die Gendarmerie annahm, daß mindestens drei Täter in Frage kämen. Der Motor stand auf Leerlauf, er war nicht abgedrosselt. Fräulein Wiengreen, die vorschriftsmäßig auf der linken Seite der Straße gefahren war, mußte genötigt worden sein, schnell in die Fußbremse zu gehen, was ihren Wagen auf die rechte Seite der Straße hinüberbrachte. Denn sie fuhr mit ungefähr 60 Kilometern Geschwindigkeit. Auch die Scheinwerfer brannten noch, als der erste Gendarm hinzueilte.

Die Schüsse waren aus einem alten Trommelrevolver, Kaliber 7,5 Millimeter, abgefeuert worden. Zweimal mußte die Waffe versagt haben, denn zwei Patronen lagen auf dem rückwärtigen Sitz des Autos mit den Merkmalen von Versagern. Ein Projektil lag auf der Straße, drei Patronenhülsen neben dem Auto.

Im Fonds des Wagens fand man eine braunlederne Handtasche mit 23 Schilling, den im Stuttgarter Polizeipräsidium am 17. Oktober 1936 ausgestellten internationalen Führerschein, eine Liebhaberausgabe von Goethes „Faust" und andere Kleinigkeiten sowie einen Regenschirm. **Die Armbänder und Ringe, auch die goldene Uhr der Ermordeten fanden sich unversehrt.** Beim Absuchen des Waldes wurde dann, etwa 300 Meter vom Wagen entfernt, nahe dem Damm der Südbahn, **ein Wochenendkoffer der Ermordeten entdeckt,** der ihren Pyjama, verschiedene Briefe, ein Buch des Schriftstellers Hans Sterneder „Frühling im Dorf" (Tagebuch eines Besinnlichen) und Einladungen zu einem für den 22. Mai angesetzten Urania-Vortrag Sterneders enthielt. Ob und was aus dem Koffer geraubt worden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Noch am Sonntag wurde ein Zigeuner verhaftet.

Man hatte in den letzten Tagen in der Nähe von Neunkirchen eine Bande von Zigeunern beobachtet, die sich herumtrieb. Bei einer Rauferei zwischen betrunkenen Zigeunern war aus einem Trommelrevolver geschossen worden, der ebenfalls das Kaliber von 7,5 Millimetern hatte. Doch zeigte sich, daß die Projektile im Wagen der Ermordeten nicht aus der gleichen Waffe stammten.

Das Verhör mit dem festgenommenen Zigeuner ergab, daß er selbst nicht im Zusammenhang mit der Mordtat stehen dürfte. Die Polizei nahm darauf an, daß Fräulein Ingrid Wiengreen von sogenannten Tipplern ermordet wurde, die das Auto anhielten und die Zeichen gemacht hatten, daß sie von der jungen Fahrerin auf der Reise mitgenommen sein wollten. In der Tat hatte Ingrid kürzlich noch erzählt, daß sie einmal zwei junge Mädchen, die ihr Zeichen gemacht hatten zur Mitfahrt aufforderte. Man hatte sie gewarnt, als Alleinfahrende Fremden den Gefallen zu tun, weil dies nicht ungefährlich sei.

Der Schriftsteller Sterneder hatte Gloggnitz nicht verlassen, sondern die ganze Nacht über seine Bekannte erwartet. Als er die schreckliche Nachricht vom Tode bekam, war er völlig niedergeschlagen. Eine Aufklärung konnte weder er noch die beiden Damen, deren Untermieterin Fräulein Wiengreen war, geben.

Die Nachforschungen führten also noch zu keinem Resultat, doch gilt es als zweifellos, daß es sich um keinen Raubmord handelt.

Ebenso ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß die junge Ermordete Anlaß zu einem politischen Attentat gegeben haben könnte. Was aber besonderes Erstaunen der untersuchenden Organe hervorruft, ist, daß der Handkoffer so nahe vom Auto gefunden wurde, und **daß alle Gründe für die Annahme vorliegen, der Wochenendkoffer sei absichtlich in den Wald getragen worden, um den Anschein eines Raubmordes zu erwecken.**

Möglicherweise ist Fräulein Wiengreen von einem Menschen aufgehalten worden, der genau wußte, daß sie des Weges kommen werde, und der beabsichtigte, sie zu töten, was auf eine intime Angelegenheit schließen läßt. Die Familie Bock in Wiener-Neustadt, die mit dem Schriftsteller Sterneder verwandt ist und bei der Fräulein Wiengreen zu Abend gegessen hatte, berichtet, daß das Fräulein besonders gut gelaunt war und nach dem Nachtmahl noch etwas Klavier spielte und den Frühlingsstimmenwalzer sang. Fräulein Wiengreen beherrschte sieben Sprachen, war äußerst musikalisch, spielte drei Instrumente und ihre Sopranstimme war wahrhaft schön zu nennen.

Ihr Vater, der Gesandte von Paraguay in Wien, Gustave Wiengreen, befindet sich schon seit Juni 1936 in Paraguay auf Urlaub, einerseits um seine Privatverhältnisse zu ordnen, andererseits um die Handelsbeziehungen zu Österreich zu fördern. Ihre Mutter, Frau Katharina Wiengreen, befindet sich gegenwärtig in Buenos Aires. Vom Tod der jungen Dame wurden zunächst ihre in Schleswig-Holstein lebenden reichsdeutschen Verwandten verständigt; ebenso ging ein Radiogramm an den Vater nach Paraguay ab.

---

siums, Waly Jagielly 2, stattfinden, zum wissenschaftlichen Ereignis aus.

Prof. Dr. H. Geiger-Berlin eröffnet die Vortragsreihe am 6. Mai, um 17 Uhr, mit einem Vortrag über „Die Umwandelbarkeit der Atome". Den ersten Tag beschließt ein um 20 Uhr im Deutschen Haus, ul. Grobla 25, stattfindender Begrüßungsabend. Am zweiten Tag, Freitag, dem 7. Mai, gehen der um 10 Uhr im Schillergymnasium stattfindenden Festsitzung Kranzniederlegungen durch Vereinsdeputationen an den Gräbern verdienter, in Posen bestatteter Mitglieder voraus. So wird der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein Posen den ersten Vorsitzenden, den kommandierenden General von Grolman, der von 1837 bis zu seinem Tode 1843 ein Förderer des Vereins gewesen ist, ehren, dann den Prof. Dr. F. Pfuhl, Oberlehrer am Mariengymnasium, der 1894 die Zeitschrift der botanischen Abteilung gründete und als floristischer und geologischer Forscher sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter bis zu seinem Tode 1913 ein treuer Freund und Förderer des Vereins war, ferner Prof. G. Ritschl, Lehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, der sich von 1850 bis 1866 als Bibliothekar des Vereins und als bahnbrechender Floristiker unseres Heimatgebiets, als Schöpfer eines Herbariums, das sich heute im Posener Naturwissenschaftlichen Museum befindet, unendliche Verdienste um Verein und Wissenschaft erworben hat, und Prof. Dr. J. Szafarkiewicz, der von 1857 bis 1879 als Sekretär und als tatkräftiger, geistvoller Mann dem Verein viele Mitglieder, darunter eine Reihe polnischer Herren, und viele Freunde erworben hat. Der Festsitzung folgen eine Reihe von Vorträgen: Um 10.30 Uhr Prof. Dr. W. Schoenichen-Berlin: „Die Entwicklung des Naturschutzes in Deutschland", um 12 Uhr Dr. Patzer-Posen: „Gefährdete Pflanzenarten im Umkreis polnischer Großstädte", um 16 Uhr Prof. Dr. E. Spohr-Riga: „Lebensräume und Gleichgewichtslagen in der Pflanzenwelt", um 17.30 Uhr Prof. Dr. F. Pax-Breslau: „Höhlenforschungen in Ostdeutschland", um 20 Uhr Dr. H. Torno-Posen: „Beruf und Wissenschaft."

Der dritte Tag, Sonnabend, der 8. Mai, ist für heimatkundliche Besichtigungen und Ausflüge sowie für den Besuch der Posener Messe vorgesehen. Im Rahmen der Veranstaltung erscheinen die Veröffentlichungen des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins Posen als Festschrift. Auch eine von Ernst Stewner-Posen gestaltete Ausstellung deutscher Lichtbildner in Polen, die das deutsche Leben in Polen im Lichtbild zeigen, findet vom 6.—9 Mai im Schillergymnasium statt.

Die anläßlich des 100jährigen Bestehens des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins Posen vom 6.—9. Mai stattfindende Tagung, zu der von fern und nah zahlreiche Gäste kommen, wird nicht nur eine dem Brauchtum des Vereins entsprechende Feier, sondern auch ein wissenschaftliches Ereignis für alle Fachgelehrten und für alle Freunde der Naturwissenschaften sein. L. L.

Todessturz des „menschlichen Vogels".

Ein Flugfest in Vincennes in Frankreich wurde durch einen tödlichen Unfall getrübt. Der Amerikaner Clem Sohn, der durch seine sensationellen Vorführungen in den Vereinigten Staaten und England den Beinamen „Der menschliche Vogel" erhalten hat, verunglückte tödlich. Er verließ in etwa 3000 Meter Höhe das Flugzeug. Es gelang ihm auch, mehrere Minuten lang mit seinen künstlichen Flügeln, die an den Armen und Beinen befestigt waren, sich in der Luft zu halten und im Gleitflug niederzugehen. In etwa 200 Meter Höhe wollte er dann programmmäßig den Fallschirm öffnen um den Sturz abzumildern. Aber aus einer noch unbekannten Ursache versagte der Fallschirm. Clem Sohn stürzte mit großer Geschwindigkeit ab und zerschellte auf dem Boden. Er war sofort tot.

*

Die Frage, ob wir fliegen können, erledigt sich täglich von neuem durch einen Blick in den Himmel, wo Flugzeuge über Flugzeuge ihre Bahnen ziehen. Von der technischen Seite her ist das Problem schon längst gelöst; doch die alte Sehnsucht des Menschen geht dahin, aus eigener Kraft zu fliegen und nicht mit Hilfe eines Motors durch die Lüfte gezogen zu werden.

Die Entwicklung der Flugtechnik ist ganz folgerichtig von der einfachsten mechanischen Flugform, dem Gleitflug ausgegangen. In den achtziger Jahren stellte bereits Otto Lilienthal die ersten erfolgreichen Versuche an. 1889 erschien sein berühmtes Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegerkunst", in dem er die Ergebnisse seiner Forschungen zusammengefaßt hatte. Die Entwicklung des Motorflugzeuges hat dann die ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts die Hirne der Ingenieure und Konstrukteure derart in Anspruch genommen, daß der menschliche Muskelflug ganz in den Hintergrund trat. Erst nachdem 1933 die Polytechnische Gesellschaft zur Förderung nützlicher Künste und Wissenschaften in Frankfurt am Main einen Preis von 50 000 Mark für einen Flug mit eigener Muskelkraft ausgesetzt hatte, wandten sich die Flugbeflissenen aller Nationen der Lösung der alten Frage zu.

Die ersten waren die Amerikaner, die sie von der anderen Seite her zu lösen versuchten. Sie fingen nicht mit der Erde an, um sich in die Lüfte zu erheben, sondern sie ließen sich in Höhen von 1000 bis 2000 Metern fahren, sprangen dann ab und versuchten die Erde wie ein Vogel mit Schwingen und Schwanzsteuer zu erreichen. 1934 stürzte ein amerikanischer Fallschirmpilot, der mit riesigen angeschnallten Flügeln aus einem Flugzeug sprang, tödlich ab. Den ersten wirklichen Erfolg hatte ein deutscher Fallschirmpilot, Georg Schmidt, der über einem russischen Flughafen in 1500 Meter Höhe aus einem Flugzeug sprang und sich dann 900 Meter tief mit kreisenden Flügeln senkte. Diese Flügel bestanden aus leichtem Tuch, die fächerartig angeordnete Metallspitzen besaßen. Die letzten 600 Meter legte Schmidt dann mit dem Fallschirm zurück. Nach Beobachtungen von Fachkennern hat Schmidt eine Geschwindigkeit von etwa 20 Metern in der Sekunde während des Muskelfluges erreicht.

Diese Versuche hat nun im vergangenen Jahr der damals 21jährige Amerikaner Clem Sohn fortgeführt. Er benutzte einen Anzug, der sich an den Vogelkörper anlehnte. Wenn er Arme und Beine spreizte, hatte er Flügel und ein Schwanzsteuer. Durch zahlreiche Versuche hatte er es schließlich dahin gebracht, daß er aus 3000 Metern Höhe in Spiralen zur Erde glitt und erst 300 Meter über dem Erdboden den Fallschirm öffnete. Bis jetzt waren seine Absprünge immer glücklich verlaufen, bis er nunmehr in Vincennes (Frankreich) angesichts von 50 000 französischen Zuschauern der Gefahr erlag, die alle fliegenden Menschen bedroht. Der Widerstand der Luft und infolgedessen der Druck auf die künstlichen Flügel kann nämlich so groß werden, daß die Kraft des fliegenden Menschen nicht ausreicht, seinen Apparat zu meistern. Es tritt dann eine Verschiebung der Lage der Gliedmaßen ein, wodurch das Gleichgewicht gestört wird. Dann erfolgt unrettbar der Absturz, bei dem auch der Fallschirm nichts mehr nützt. So ist der Absturz Clem Sohns zu erklären, der dem berühmten „menschlichen Vogel" den sofortigen Tod brachte.

Deutscher Kapitän in Marseille überfallen.

Auf den Kapitän des gegenwärtig im Hafen von Marseille ankernden deutschen Dampfers „Nordmark", Walter Teegen, wurde in der Nacht zum Montag ein gemeiner Raubüberfall verübt. Der Kapitän hörte gegen 2 Uhr nachts, daß jemand seine Kabinentür zu öffnen versuchte. Er stellte sich sofort dem Eindringling entgegen, und es entspann sich ein erbitterter Kampf. Der Verbrecher ging mit dem Messer auf den Kapitän los und verletzte ihn an Kehle, Brust und Armen. Infolge der entschlossenen Gegenwehr versuchte der Verbrecher schließlich zu flüchten, wurde aber von der inzwischen aufgewachten Mannschaft auf den Kaianlagen gestellt und nach heftigem Kampf überwältigt. Er wurde später der Polizei übergeben, die ihn ins Krankenhaus brachte. Zwei Helfershelfer, die am Kai Schmiere gestanden hatten, konnten entkommen.

Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen rumänischen Staatsangehörigen. Politische Gründe haben nicht mitgespielt, sondern es handelt sich um einen gemeinen Raubüberfall. An Bord fand man später eine Taschenlampe und einen geladenen Revolver. Der Kapitän der „Nordmark" hat das Kommando an den Ersten Offizier abgeben müssen und wird sofort nach Deutschland zurückkehren. Die Verletzungen des Kapitäns sind jedoch nicht lebensgefährlich.

*

Eine Frau von Bulldoggen zerrissen.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem Wiener Hundezwinger. Der Besitzer einer Hundezüchterei war verreist und hatte die Pflege seiner Tiere einer Bekannten übergeben. Als diese nun mittags sich in den Zwinger begab, um die Tiere zu füttern, stürzten sich mehrere Bulldoggen und Boxer auf sie und zerfleischten die Unglückliche bei lebendigem Leibe. Mit großer Mühe gelang es rasch herbeigeeilten Helfern, die rasenden Tiere zu vertreiben, doch konnten sie das Leben der Frau nicht mehr retten. Sie starb bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Gesetz über die Konvertierung und Regelung der landwirtschaftlichen Schulden geändert.

Auf Grund einer Verordnung, die im „Dziennik Ustaw" Nr. 30 vom 20. April unter Pos. 222 veröffentlicht worden ist, ist das **landwirtschaftliche Entschuldungsgesetz** vom 24. Oktober 1934 („Dziennik Ustaw" Nr. 5/36, Pos. 59) in einigen Punkten abgeändert worden. Zunächst ist Art. 13 des Gesetzes dahin abgeändert worden, daß die Möglichkeit besteht, mit Wertpapieren jede landwirtschaftliche Schuld über 500 Zloty bis zum 31. Dezember 1940 zu begleichen. In allen übrigen Fällen (so in Art. 16, 18 und 36) besteht gleichfalls die Möglichkeit, bis zum 31. Dezember 1940 die in den jeweiligen Artikeln des Gesetzes vorgesehene Art der Schuldentilgung vorzunehmen. Art. 43, der bisher die Bestimmung enthielt, daß innerhalb von drei Jahren nach der Zeitrechnung des alten Gesetzes die landwirtschaftlichen Schulden der Landwirte der Gruppe A ganz oder teilweise vor Ablauf der Termine getilgt werden können mit der Maßgabe, daß jede Barzahlung 150 Prozent der bezahlten Summe tilgt, enthält folgenden Wortlaut: „Bis zum 31. Dezember 1940 können landwirtschaftliche Schulden von landwirtschaftlichen Betrieben der Gruppe A vollständig oder teilweise auch vor dem Termin bezahlt werden mit der Maßgabe, daß jede Barzahlung 200 Prozent der bezahlten Summe tilgt."

Art. 53 verordnete in Absatz 3, daß Anträge um Schuldverminderung innerhalb von drei Jahren nach Inkraftsetzung des Gesetzes zu stellen sind. Die jetzt erfolgte Veränderung besagt, daß diese Anträge bis zum 31. Dezember 1938 gestellt werden müssen.

Art. 54, der sich mit der Arbeit der Schiedsämter befaßt, erhält den Zusatz in Absatz 2, daß bei der Grundstückschätzung und Berechnung des Restkaufgeldes die Fläche zur Schätzungsgrundlage genommen wird, die Gegenstand einer Rechtshandlung war, durch welche der Verkaufspreis festgesetzt worden ist. Veränderungen, die an der Bodenfläche eingetreten sind, werden nicht berücksichtigt. Dagegen werden Veränderungen im Stand der Immobilien berücksichtigt.

Nach Art. 55, Absatz 1 kann der Gläubiger für den Fall, daß der Schuldner eine Herabsetzung des Restkaufgeldes beantragt, gleichfalls einen Antrag um Lösung des Kaufvertrages und um Durchführung einer Verrechnung stellen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung bei dem Restkaufgeld, das durch den Verkauf des Grundstücks im Wege der Parzellierung entstanden ist oder, wenn der Schuldner bereits mehr als 30 Prozent der vereinbarten Summe eingezahlt hat.

Die Abänderung des Gesetzes über die Regelung der landwirtschaftlichen Schulden ist am 20. April in Kraft getreten.

Die Posener Messe und ihre diesjährigen Aussichten.

Am 2. Mai wird in Posen die 16. Mustermesse eröffnet, die wiederum, wie in den Vorjahren, acht Tage abgehalten werden wird. Die Posener Messe hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer der repräsentativsten Ausstellungen Polens entwickelt; ihr Umschlag ist von Jahr zu Jahr gewachsen, ebenso die Beteiligung des Auslandes an der Messe, in der die wachsende Bedeutung des Landes für die Wirtschaft Ost- und Mitteleuropas zum Ausdruck kommt. In der Tat kann Polen heute wohl in Europa als eines der Länder angesehen werden, die an sich ein starkes industrielles Expansionsbedürfnis haben, weil gewisse Zweige der polnischen Industrie noch außerordentlich entwicklungsfähig sind und für ihre Erzeugnisse eine wachsende Nachfrage auf dem Inlandmarkt vorhanden ist; dies hat zur Folge, daß sich viele Länder in steigendem Umfang um die Erweiterung ihres Exports nach Polen bemühen, doch sind diesen Bestrebungen durch die polnische Devisengesetzgebung und durch den durch die Devisenlage gebotenen Zwang, die Einfuhr nach Polen nach Möglichkeit zu beschränken bzw. sie in bestimmter Hinsicht von der Abnahme polnischer Waren abhängig zu machen, zurzeit noch gewisse Schranken gesetzt. Die polnische Wirtschaft ist bei ihrem Exportbedürfnis u. a. in erster Reihe auf die Ausfuhr von Kohlen und von Agrarprodukten angewiesen; es versteht sich daher, daß bei der derzeitigen Devisenlage vor allem für die Länder, die in der Lage sind, diese Erzeugnisse der polnischen Wirtschaft abzunehmen, beachtliche Ausfuhrmöglichkeiten nach Polen vorhanden sind und in absehbarer Zeit auch weiterhin vorhanden sein werden.

Auch die diesjährige Posener Messe wird durch die diesmal besonders umfangreiche Beteiligung des Auslandes die Möglichkeit bieten, die Handelsbeziehungen der einzelnen Länder mit Polen auszubauen und zu vertiefen. Es werden sich wiederum fast alle maßgebenden europäischen und eine bedeutende Anzahl überseeischer Länder mit besonderen Ständen an der Ausstellung beteiligen. Die überseeischen Länder werden hierbei auch in beträchtlichem Umfang ihre Rohstofferzeugnisse zur Schau bringen, für die sie auch in Polen erhöhten Absatz suchen. Gleichzeitig haben sie, wie die anderen Länder, die sich an der Messe beteiligen, Gelegenheit, die Leistungen der polnischen Industrie und des Handwerks, die beide auch eine Ausdehnung ihrer Ausfuhr erstreben, kennen zu lernen.

Unter den Ausstellungsobjekten, die auf der Messe zu sehen sein werden, werden sich viele Erzeugnisse befinden, die nicht nur im Rahmen der polnischen Wirtschaft selbst, sondern weit darüber hinaus Interesse begegnen werden. Von seiten der polnischen Wirtschaft wird u. a. die Metallindustrie auf der Messe mit eine Reihe von Neuheiten vertreten sein, die bisher in Polen nicht erzeugt worden sind. Weiterhin wird sich die polnische Hüttenindustrie durch umfangreiche Schaustellungen an der Messe beteiligen. Von der Werkzeugindustrie des Landes werden insgesamt 43 Fabriken an der Messe durch Ausstellung ihrer Erzeugnisse teilnehmen. Ferner hat der polnische Drogistenverband eine Schau für die Erzeugnisse seiner Mitglieder organisiert. Schließlich sei noch auf den auch in diesem Jahr anläßlich der Posener Messe durchgeführten Erfinderwettbewerb hingewiesen, der in den dafür in Frage kommenden Kreisen vor allem deshalb besonderem Interesse begegnet, weil die preisgekrönten Erfindungen auf der Erfinderausstellung der Pariser Weltausstellung gezeigt werden sollen. Für diesen Wettbewerb ist bereits eine Reihe von Ausschreibungen erfolgt.

Ganz besondere Bedeutung im Rahmen der Posener Messe wird auch in diesem Jahr die mit ihr verbundene Automobil-Frühjahrsausstellung Polens haben, an der sich wiederum, aber in noch größerem Umfang als in den Vorjahren, die Kraftfahrzeugfabriken aller maßgebenden Produktionsländer beteiligen werden. Auch die polnische Kraftfahrzeugindustrie wird auf dieser Schau vertreten sein. Die Autoausstellung auf der Posener Messe wird in ihrem Aufbau dem starken Motorisierungsbedürfnis Polens Rechnung tragen, das bisher, vorwiegend aus finanziellen Gründen, noch nicht befriedigt werden konnte. Wie bedeutsam für die Motorisierung die Posener Ausstellung sein wird, ergibt sich u. a. auch schon daraus, daß dies in diesem Jahr die einzige polnische Autoausstellung sein wird, da inzwischen der Plan, gegen Mitte 1937 auch noch eine besondere Automobilausstellung in Warschau stattfinden zu lassen, fallen gelassen worden ist. Es ist anzunehmen, daß die Kraftfahrzeugfabriken, die sich an der Posener Messe beteiligen, auch in diesem Jahr die Möglichkeit haben werden, beachtliche Aufträge aus Polen zu erhalten. Im Rahmen der Motorisierung wird zurzeit in Polen auch dem Straßenbau besondere Beachtung gewidmet; zur Förderung dieser Bestrebungen wird auf der Messe u. a. auch eine Spezial-Straßenbauabteilung vorhanden sein, und darüber hinaus ist auch eine Zusammenkunft von Straßenbaufachleuten Polens während der Messe in Aussicht genommen.

Die Regierung hat für die Messe wesentliche Erleichterungen in bezug auf die Einfuhr der Ausstellungsobjekte der ausländischen Messeteilnehmer, daneben auch beträchtliche Fahrpreisermäßigungen in Kraft gesetzt. Es werden weiterhin zur Messe eine Reihe von Sonderzügen aus dem In- und Ausland fahren.

Zollermäßigung für die Einfuhr von Kraftwagenteilen.

Im polnischen Staatsgesetzblatt ist eine Verordnung des Finanzministers vom 19. April d. J. veröffentlicht, mit der Ermäßigungen bei der Einfuhr bestimmter Kraftwagenbestandteile zugestanden werden. Danach beträgt der Zoll vom 24. April d. J. ab für Erzeugnisse aus Weichgummi auch in Verbindung mit anderen Materialien, für die Herstellung von Kraftwagen 5 v. H. des autonomen Zollsatzes, Fensterscheiben für Kraftwagen ebenfalls 5 v. H., Karosseriebestandteile 1 v. H., Metallteile 2 v. H., Halbfabrikate zur Herstellung von Zugmaschinen 5 v. H., Fertigteile zur Herstellung von Zugmaschinen 5 v. H. der autonomen Zollsätze.

Firmennachrichten.

v **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Culm belegenen und im Grundbuch Culm Vorstadt, Band XIII, Blatt 270, Inh. Władysław Buczkowski, eingetragenen Grundstücks am 26. Mai 1937, 10.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 13. Schätzungspreis 36 985 Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 27. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,25, 89,43 — 89,07, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 212,78 — 211,94, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —,—, 100,20 — 99,80, **Spanien** —,—, —,— — —,—, **Holland** 289,40, 290,12 — 288,68, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** —,—, 116,79 — 116,21, **London** 26,10, 26,17 — 26,03, **Newyork** 5,27⅜, 5,28⅛ — 5,26⅝, **Oslo** —,—, 131,43 — 130,77, **Paris** 23,41, 23,47 — 23,35, **Prag** 18,37, 18,42 — 18,32, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 134,55 134,88 — 134,22, **Schweiz** 120,95, 121,25 — 120,65, **Helsingfors** —,—, 11,58 — 11,52, **Wien** —,—, 99,20 — 98,80, **Italien** —,—, 27,95 — 27,75.

Berlin, 27. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,295—12,325, Holland 136,24—136,52, Norwegen 61,79 bis 61,91, Schweden 63,34—63,46, Belgien 42,02—42,10, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,025—11,045, Schweiz 56,91—57,03, Prag 8,641 bis 8,659, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25½ Zl., dto. kl. Scheine 5,25½ Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,96 Zl., 100 Schweizer Frank 120,25 Zl., 100 französische Frank 23,36 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 121,00 Zl., in Silber 126,00 Zl., in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 15,80 Zl., 100 österreich. Schillinge 96,50 Zl., holländischer Gulden 288,25 Zl., belgisch Belgas 89,00 Zl., ital. Lire 23,50 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 27. April.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	59.50 G.
kleinere Posten	58.50 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	44.50 B.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	45.00 +
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	51.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	51.75 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	43.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	27.75—28.00	gelbe Lupinen	14.50—15.50
Roggen, ges., trocken	23.00—23.25	blaue Lupinen	13.75—14.75
Braugerste	—.—	Seradella	23.00—26.00
Gerste 700-715 g/l.	26.25—27.00	Weißklee	85.00—125.00
Gerste 667-676 g/l.	24.25—24.50	Rotklee 95-97% ger.	120.00—130.00
Gerste 630-640 g/l.	23.00—23.25	Rotklee, roh	100.00—110.00
Hafer 450-470 g/l.	22.00—22.25	Schwedenklee	150.00—180.00
Roggen-Auszug-		Gelbklee, enthülst	65.00—75.00
mehl 10-30%	—.—	Engl. Raygras	60.00—70.00
Roggenmehl I		Senf	30.00—32.00
0-50%	—.—	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
„ 0-70%	32.50	Folgererbsen	22.00—24.00
Roggenmehl II		Klee, gelb,	
50-65%	—.—	ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl		Peluschken	23.00—25.00
IA 0-20%	46.25—47.25	Sommerwicken	23.00—25.00
„ A 0-45%	45.25—45.75	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
„ B 0-55%	43.75—44.25	Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ C 0-60%	43.25—43.75	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
„ D 0-65%	42.25—42.75	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
„ IIA 20-55%	40.75—41.25	Haferstroh, lose	2.40—2.65
„ B 20-65%	40.00—40.50	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
„ D 45-65%	37.00—38.00	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
„ F 55-65%	33.00—34.00	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
„ G 60-65%	—.—	Heu, lose	4.75—5.25
„ III A 65-70%	—.—	Heu, gepreßt	5.40—5.90
B 70-75%	—.—	Netzeheu lose	5.85—6.35
Roggenkleie	14.25—14.75	Netzeheu, gepreßt	6.85—7.35
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.00	Leinkuchen	22.25—22.50
Weizenkleie (grob)	14.50—15.00	Rapskuchen	17.25—17.50
Gerstenkleie	15.00—16.00	Sonnenblumen-	
Winterraps	—.—	kuchen 42—43%	23.75—24.50
Leinsamen	55.00—58.00	Speisekartoffeln	—.—
blauer Mohn	—.—	Sojaschrot	24.00—25.00

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	24.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	24.00—24.50	Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50
Standardweizen	29.00—29.25	Weizenkleie, grob	15.50—15.75
a) Braugerste	26.00—27.00	Gerstenkleie	16.50—17.00
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	56.00—58.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.25—24.75	Rübsen	—.—
d) „ 643-669 g/l.	23.50—23.75	blauer Mohn	68.00—72.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	23.00—23.25	Senf	32.00—34.00
Hafer	22.00—22.25	Leinsamen	51.00—54.00
Roggen- (neue Standards)		Peluschken	22.50—23.50
Auszugmehl 0-30%	—.—	Wicken	25.00—26.00
Roggenm. I 0-50%	—.—	Seradella	23.00—25.00
„ I 0-70% m. Sack	34.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ I 0-65%	35.50—36.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	22.00—24.00
Roggem. II 50-65%	—.—	blaue Lupinen	13.00—13.50
Roggennachm. 0-95%	28.00 m. Sack	gelbe Lupinen	13.50—14.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	47.75—49.25	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
Weizenm. IA 0-45%	46.75—47.25	Weißklee, ger.	100.00—130.00
„ IB 0-55%	46.00—46.50	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ IC 0-60%	45.00—45.50	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ ID 0-65%	43.00	Speisekartoffeln Pom.	5.50—6.00
„ IIA 20-55%	40.50—41.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.00—5.50
„ IIB 20-65%	40.00—41.00	Sojaschrot	23.00—23.50
„ IIC 45-55%	39.00—40.00	Kartoffelflocken	21.50—22.00
„ IID 45-65%	38.25—39.25	Leinkuchen	22.50—23.00
„ IIE 55-60%	37.00—38.00	Rapskuchen	17.75—18.25
„ IIF 55-65%	34.00—34.50	Sonnenblumenkuch.	
„ IIG 60-65%	33.00—33.50	42-45%	23.50—24.50
Weizenschrot-		Trockenschnitzel	9.00—9.50
nachmehl 0-95%	36.00—36.50	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Roggenkleie	14.75—15.25	Netzeheu, lose	6.50—7.00
Weizenkleie, fein	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	7.25—7.75

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	86 to	Speisekartoff.	31 to	Hafer	8,5 to
Weizen	66 to	Futterkartoff.	60 to	Peluschken	2 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	50 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumen-	
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	kerne	— to
c) Sammel- „	to	Mais	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	52 to	Gerstenkleie	15 to	gelbe Lupinen	— to
Weizenmehl	70 to	Seradella	— to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	5 to	Wicken	10 to
Futter-Erbsen	5 to	Rapskuchen	— to	Gemenge	— to
Feld-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	370 to	Heu	25 to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	57 to	Rotklee	— to	Maiskleie	12 to

Gesamtangebot 1006 to.

Posener Butterpreise vom 27. April. (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) **En gros**: 1. Qualität 3,05 Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,—. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 3,05 Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität 2,90. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 3,40, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,— Zloty pro Kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 27. April. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 572 (darunter 52 Ochsen, 200 Bullen, 320 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 912 Kälber, 102 Schafe, 1810 Schweine; zusammen 3396 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—68, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 52—58, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, vollfleisch., jüngere 52—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—52, mäßig genährte 38—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—66, Mastkühe 52—58, gut genährte 40—50, mäßig genährte 24—30.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—68, Mastfärsen 52—58, gut genährte 48—50, mäßig genährte 38—46.

Jungvieh: gut genährtes 38—46, mäßig genährtes 36—38.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 82—92, Mastkälber 72—80, gut genährte 64—70, mäßig genährte 50—60.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—60, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

Schweine:	
gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	102—104
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	94—98
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	90—92
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	80—88
Sauen und späte Kastrate	80—96

Marktverlauf: normal. Für Fettvieh höhere Notierungen. Nächster Viehmarkt am Mittwoch, dem 5. Mai.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 27. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —,—, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 39—41, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—38, fleischige 28—34. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 23—30, gering genährte 12—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 39—41, vollfleischige 35—38, fleischige 28—34. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast 70—72, beste Mastkälber 53—56, mittlere Mast- u. Saugkälber 44—52, geringere Kälber 30—42. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast —,—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe —,—, fleischiges Schafvieh —,—, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 55, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 51, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 45—50.

Bacon-Schweine 48—50 je Zentner, Vertragsschweine —.

Auftrieb: 4 Ochsen, 105 Bullen, 15 Färsen, 63 Kühe; zusammen 87 Rinder, 141 Kälber, 1 Schaf, 1628 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, — Bullen, 2 Kühe, 1 Färse, 14 Kälber, — Schafe, 5 Schweine, 427 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Rinder 2—4 Gulden über Notiz für ausgesuchte Tiere. Stallpreise bei Rindern 4—6 Gulden, bei Schweinen 2—3 Gulden unter Notiz.

Markt nach Pfingsten: Mittwoch, den 19. Mai 1937.

Warschauer Viehmarkt vom 27. April. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 80—88, junge Mastochsen 70—78½, ältere, fette Ochsen 65—69, ält., gefütt. Ochsen —,—; fleischige Kühe 80—94, abgemolkene Kühe jed. Alters 48—50; junge fleischige Bullen 75—82; fleischige Kälber 88—95, junge, genährte Kälber 73—87; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke und Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 115—120, von 150—180 kg 108—114, fleischige Schweine über 110 kg 96—102, von 80—110 kg 90—96.